



KraussMaffei Technologies GmbH

München

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

der KraussMaffei Technologies GmbH, München

1. Die Gesellschaft

Die KraussMaffei Technologies GmbH („KMT“ oder „Gesellschaft“) zählt laut Freedonia Bericht von 2018 (Industry Study 3603, Global Plastics Processing Machinery 2018) zu den weltweit führenden Herstellern von Maschinen und Anlagen zur Produktion und Verarbeitung von Kunststoff. Die Gesellschaft entwickelt und produziert die Produkte und Anlagen in eigenen Produktionsstätten in Deutschland sowie in Tochtergesellschaften in China und der Slowakei. Vertrieben werden diese unter der Marke KraussMaffei und der Produktmarke KraussMaffei Berstorff über ein weltweit dicht geknüpftes Vertriebs- und Servicenetz.

Oberstes Ziel ist es, den Kunden weltweit mit hochwertigen, effizienten und bedürfnisgerechten Maschinen, Anlagen und Verfahrenslösungen sowie umfassenden Serviceleistungen einen Mehrwert über deren gesamte Wertschöpfungskette zu bieten. Dabei bedient die KMT internationale Kunden aus verschiedenen Abnehmerbranchen, insbesondere aus der Verpackungs-, der Automobil- und der Automobilzulieferindustrie sowie der Bau-, der Elektro-/Elektronik-, der Medizin-/Pharma- und der Haushaltsgeräteindustrie.

Nach Einschätzung der Gesellschaft zeichnet sich das umfangreiche Produktportfolio durch eine hochwertige und innovative Maschinenteknik aus. Mittels eines hohen Prozess- und Anwendungs-Know-hows der Mitarbeiter werden die Kunden effizient und zielgerichtet über den gesamten Entwicklungs- und Produktionsprozess beraten. Mit individuellen und auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnittenen Verfahrens- und Systemlösungen wird ein breites Applikationsspektrum abgedeckt. Ein wesentliches Plus im Wettbewerb ist die Tatsache, dass KraussMaffei als weltweit einziger Hersteller Produkte und Lösungen für die drei marktrelevanten Technologien Spritzgieß-, Extrusions- und Reaktionstechnik anbietet (Freedonia Bericht 2018). Des Weiteren bietet die KMT weltweit Serviceleistungen an, unter anderem die Bereitstellung und den Einbau von Ersatzteilen, die Wartung, die Montage und Inbetriebnahme, die Nachrüstung, die Generalüberholung, die Instandhaltung der Maschinen und Anlagen und die Logistik beim Transport.

Die Geschäftstätigkeit der KMT unterteilt sich in folgende drei Bereiche:

- Spritzgießtechnik
- Extrusionstechnik
- Reaktionstechnik

Spritzgießmaschinen, mittels derer große Mengen von Kunststoffteilen hergestellt werden können, vertreibt die KMT im Bereich Spritzgießtechnik unter der Marke KraussMaffei. Das Produktportfolio der Marke KraussMaffei umfasst nach Meinung der Gesellschaft hochwertige, spezialisierte und automatisierte Komplettlösungen sowie Standardmaschinen und -anlagen mit Schließkraftgrößen zwischen 250 und 55.000 Kilonewton (KN) mit hydraulischem als auch elektrischem Antrieb. Zudem bietet die Gesellschaft im Bereich Spritzgießtechnik Automationskomponenten an, beispielsweise Roboter oder Materialfördertechnik.

Im Bereich Extrusionstechnik vertreibt die KMT unter der Produktmarke KraussMaffei Berstorff Maschinen, Anlagen und Komplettinstallationen zur Verarbeitung von Kunststoffen zu Halb- und Fertigerzeugnissen, wie zum Beispiel Folien, Platten, Profile und Rohre. Das Produktprogramm umfasst das gesamte Spektrum von einzelnen Extrudern bis hin zu kompletten Extrusionslinien.

Im Bereich Reaktionstechnik stellt die KMT unter der Marke KraussMaffei Maschinen und Anlagen her, die die chemische Reaktion zweier Ausgangsstoffe, (z.B. Polyol und Isocyanat), zu duromeren Kunststoffen (z.B. Polyurethan) nutzen. Des Weiteren bietet die KMT auch einzelne Dosiermaschinen, Mischköpfe und Formenträger sowie Werkzeuge und Beschnittsysteme für die Formteilherstellung an.

Rechtliche und organisatorische Struktur

Die KraussMaffei Technologies GmbH, München, ist Teil des KraussMaffei Konzerns („Konzern“).



Mit Wirkung vom 29. April 2016 erwarb die China National Chemical Equipment (Germany) GmbH, Frankfurt („CNCE Deutschland“), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der China National Chemical Equipment (Luxembourg) S.à r.l. Luxembourg („Muttergesellschaft“), die KraussMaffei Group GmbH, München, („KMG alt“) und deren Tochtergesellschaften („KM-Konzern“).

Am 29. August 2016 beschloss die Gesellschafterversammlung der CNCE Deutschland eine Neufassung der Satzung, die Verschmelzung mit der KraussMaffei Group GmbH sowie die anschließende Umfirmierung des alleinigen Rechtsnachfolgers CNCE Deutschland in KraussMaffei Group GmbH („KMG“) mit Sitzverlegung nach München. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts München erfolgte am 6. Oktober 2016 unter der Nummer HRB 228251.

Die KMG ist zu 100% direkter Anteilseigner an der KraussMaffei Technologies GmbH (Deutschland) und der Krauss-Maffei Corporation (USA) sowie über die KraussMaffei Technologies GmbH indirekt zu 100% an der KraussMaffei Extrusion GmbH (Deutschland) und KraussMaffei HighPerformance AG (Schweiz) sowie deren in- und ausländischer Tochtergesellschaften beteiligt.

Mit Kaufvertrag vom 21. Februar 2019 hat die KraussMaffei Technologies GmbH, München, 100% der Anteile an der Pultrex Ltd, Colchester (England) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 28. Februar 2019 erworben.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gemäß den Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development), sind die Weltproduktion sowie der Welthandel in 2019 weiterhin gewachsen.

Die Experten des IWF und der OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development) sehen für 2019 ein Wachstum vor allem im Bereich Dienstleistungen und bei Konsumgütern. Die Einschätzung für die Entwicklung der Weltproduktion ist positiv, aber berichtet einen Anstieg der Weltwirtschaftsleistung auf einem deutlich niedrigeren Niveau von 2,9% (Vorjahr: 3,3%).

Die Weltwirtschaft setzte im Berichtsjahr ihr starkes Wachstum mit nachlassendem Tempo fort: Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 2,6 (3,2) %. Sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern schwächte sich die konjunkturelle Dynamik im Vergleich zum Vorjahr ab.

Bei einem nach wie vor niedrigeren, obgleich höheren Zinsniveau und gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt geringeren Preisen für Energie- und sonstige Rohstoffe, sanken weltweit die Verbraucherpreise. Zunehmende Handelskonflikte auf internationaler Ebene und andauernde geopolitische Spannungen ließen die wirtschaftlichen Unsicherheiten erheblich wachsen und den globalen Güterhandel schwächer werden.

In Westeuropa verringerte sich das Wachstum des BIP im Jahresverlauf und erreichte 1,2 (1,8) %. Dabei reduzierte sich die Veränderungsrate beinahe bei allen nord- und südeuropäischen Ländern im Vergleich zum Vorjahr. Des Weiteren sorgt für Unsicherheit der ungewisse Ausgang der Verhandlungen zum „Brexit“.

Die Regionen in Zentral- und Osteuropa wiesen in 2019 mit 2,3 (3,3) % eine niedrigere Wachstumsrate auf als im Vorjahr. In Zentraleuropa verlangsamte sich der Anstieg des BIP auf einem verhältnismäßig hohen Niveau. Ebenfalls schwächer war das Wachstum in Osteuropa.

In Deutschland setzte sich 2019 das Wachstum des BIP fort, jedoch ließ die Dynamik mit 0,5 (1,5) % im Vergleich zum Vorjahr deutlich nach. Die Stimmung sowohl der Unternehmen als auch die der Konsumenten trübte sich im Jahresverlauf weiter ein.

Die Wachstumsrate der US-Wirtschaft sank in 2019 auf 2,3 (2,9) %. Gestützt wurde die Konjunktur vor allem durch die inländische Konsumentennachfrage. Angesichts der weltweiten Unsicherheiten senkte die US-Notenbank den Leitzins und korrigierte dadurch ihre zwischenzeitlich eingeleitete Straffung der Geldpolitik bei relativ stabiler Inflationsentwicklung. Der US-Dollar erzielte gegenüber dem Euro im Jahresverlauf an Stärke. Die brasilianische Wirtschaft verzeichnete mit 1,3 (1,1) % ein leichtes Wachstum. Die Lage der größten Volkswirtschaft Südamerikas blieb unter anderem aufgrund politischer Unsicherheiten weiterhin angespannt.

Die chinesische Wirtschaft wuchs im Berichtsjahr mit 6,2 (6,6) % auf hohem Niveau etwas langsamer als im Vorjahr. Staatliche Stützungsmaßnahmen infolge des Handelskonfliktes zwischen China und den USA wurden im Jahresverlauf fortgeführt. Das japanische BIP wuchs lediglich um 1,1 (0,3) %.

Der Branchenverband der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) sieht den Maschinenbau weltweit derzeit in einem zyklischen Abschwung. Der weltweite Maschinenumsatz im Jahr 2019 verharrte preisbereinigt auf Vorjahresniveau; ohne Berücksichtigung Chinas hätte sich ein Rückgang um 2 % ergeben.

2.2. Entwicklung im Kunststoffmarkt

Der jährliche weltweite Bedarf an Kunststoffmaschinen hatte in 2018, gemäß dem 2018 Freedonia Bericht, eine Größenordnung von geschätzt 31,9 Mrd. \$. Der Bedarf an Kunststoffverarbeitungstechnologie wird sich, gemäß dem 2018 Freedonia Bericht, zwischen 2016 und 2021 um 31% (jährliche Wachstumsrate „CAGR“ von 5,6 %) auf 37,5 Mrd. \$ erhöhen. Auf Basis eigener Schätzungen hatten die Märkte der Bereiche (Spritzgieß-, Extrusions- und Reaktionstechnik), in denen der Konzern aktiv ist, in 2018 einen geschätzten Anteil von 68% des weltweiten Kunststoffmaschinenmarktes und daher eine Marktgröße von ungefähr 21,8 Mrd. \$.

Nach einem verhaltenen Jahr 2018, zeigte der allgemeine Kunststoffmaschinenmarkt gemäss Euromap einen Rückgang von 10% in 2019. Dieser Rückgang liegt in den aktuellen geopolitischen und makroökonomischen Unsicherheiten begründet, die die aktuellen Investitionsentscheidungen verlangsamend beeinflussen.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass die Nachfrage nach Kunststoffmaschinen, aufgrund des weiterhin erwarteten Anstiegs des Kunststoffverbrauchs und dem zunehmendem Fortschreiten von Technologieentwicklungen, wieder steigen wird. Dies wird auch begründet mit dem Umstieg auf technisch anspruchsvolle Anlagen, da die Kunststoffverarbeiter ihre Herstellkosten senken und die Qualität erhöhen möchten.



2.3. Rechtliche Rahmenbedingungen

Das rechtliche Umfeld der Gesellschaft ist von einer Vielzahl nationaler und internationaler gesetzlicher Regelungen geprägt. Besondere Bedeutung für die Geschäftstätigkeit haben unter anderem Vorschriften über Betriebsgenehmigungen, die technische Sicherheit von Maschinen, medizin- und pharmarechtliche Regelungen, Bauvorschriften, arbeitsschutzrechtliche Vorschriften, Exportkontrollregelungen sowie umwelt- und anwendergerechte Bestimmungen betreffend Produktion, Standorte und Erzeugnisse. Sämtliche Produktionsstandorte unterliegen den einschlägigen Vorschriften zum Schutz der Umwelt. Diese betreffen unter anderem die Begrenzung von Luft- und Bodenverunreinigungen, Einleitungen in unterirdische Gewässer, sonstige Emissionen in die Umwelt, die Handhabung, Lagerung und den Transport von Gefahrstoffen sowie die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen.

Die KMT hat nach Auffassung der Geschäftsführung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mittels interner Kontrollsysteme aktiv und konsequent die Einhaltung geltender Richtlinien und Vorschriften sichergestellt. Notwendige und bedarfsgerechte Anpassungsmaßnahmen wurden zeitnah umgesetzt oder in die Wege geleitet.

2.4. Position im Wettbewerb

Der Konzern ist im oberen Marktsegment tätig und steht nur bedingt in Konkurrenz mit den vielen Wettbewerbern, die eher das mittlere oder das untere Marktsegment abdecken. Aufgrund hoher Eintrittsbarrieren für das obere Marktsegment ist die Anzahl an Wettbewerbern in den drei Bereichen (Spritzgieß-, Extrusions- und Reaktionstechnik), in denen der Konzern aktiv ist, begrenzt. Die KMT ist mit ihrer Geschäftstätigkeit auf allen drei Teilmärkten tätig.

In jedem Bereich sind unterschiedliche Wettbewerber aktiv. Grundsätzlich sind die meisten dieser Unternehmen auf eine Technologie spezialisiert (d.h. entweder auf Spritzgießtechnik, Extrusionstechnik oder auf Reaktionstechnik). Die KMT ist der Meinung, weltweit der einzige Anbieter von Produkten und Lösungen für die drei marktrelevanten Technologien Spritzgieß-, Extrusions- und Reaktionstechnik zu sein (Freedonia Report 2018). Andere wichtige Hersteller von Kunststoffmaschinen sind Husky (Kanada), Engel (Österreich), Haitian (China), Japan Steel Works (Japan), Sumitomo (Japan), Arburg (Deutschland), Reifenhäuser (Deutschland), Toshiba (Japan) und Milacron (USA).

Im Markt für Spritzgießtechnik wurde nach Auffassung der Geschäftsführung die führende Marktposition im Premiumbereich mit hochwertigen Produkten der Produktmarken KraussMaffei und Netstal trotz schwierigem Marktumfeld weiter ausgebaut. Bestätigt hat sich wiederum die Strategie, die Kunden intensiv durch technologieübergreifende System-, Verfahrens- und Anwendungskompetenz sowie mit hochwertigen Maschinen und dem umfassenden Produktportfolio mit Schließkraftgrößen von 250 bis zu 55.000 kN zu überzeugen. Zu den wesentlichen Wettbewerbern im Markt für Spritzgießtechnik zählen Husky (Kanada), Engel (Österreich), Sumitomo-Demag (Japan), Arburg (Deutschland) und Haitian (China).

Im GJ 2019 hat sich die Extrusion von der maschinenorientierten Marktbearbeitung, kundenspezifisch und somit anwendungsorientiert im Markt positioniert. Ausdruck hierfür ist die Ausrichtung nach Kompetenzzentren „CoC“. Diese haben sich in dem für KMT relevanten Markt folgendermaßen entwickelt:

–CoC Shaped (Rohre & Profile) im extrem harten Preiswettbewerb hat die Gesellschaft sich bewusst auf profitable Projekte konzentriert.

Hauptwettbewerber der KMT ist dabei BC-Extrusion (Deutschland).

Am Markt für Reaktionstechnik wurde nach Auffassung der Geschäftsführung die führende Position im Vergleich zum Vorjahr weiter ausgebaut. Dies zeigt sich durch eine weiterhin starke Nachfrage nach Maschinen und Anlagen der Marke KraussMaffei für die Verarbeitung von Polyurethan und ähnlichen Reaktionstechnik-Materialien. Beispiele dafür sind automobile Innenraumanwendungen wie Instrumententafeln, sonstige Innenraumteile oder Sitzschaumsysteme, Faserverbundteile für Strukturanwendungen in Pkw und Lkw sowie Hartschaumanwendungen zur Isolation von Kühlgeräten für den privaten wie gewerblichen Bereich. Gestärkt wurde die Marktposition insbesondere durch die Einführung innovativer Verfahren für Leichtbauteile und Faserverbundwerkstoffe. Hauptwettbewerber im Geschäftsjahr 2019 waren die Firmen Hennecke (Deutschland), Cannon (Italien) und Frimo (Deutschland).

3. Entwicklung des Geschäftsjahres 2019

Die Geschäftsentwicklung war im abgelaufenen Geschäftsjahr rückläufig und wurde zusätzlich noch negativ von den Auswirkungen der Cyberattacke aus November 2018 beeinflusst. Die Gesellschaft verzeichnete dadurch im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang bei Auftragseingang und Umsatz.

Die KMT ist unter der Annahme von sinkendem Auftragseingang und Umsatz in das abgelaufene Geschäftsjahr gestartet.

Zur Steuerung werden die finanziellen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse und der operative Gewinn bzw. Verlust (Ergebnis vor Steuern) herangezogen. Der Auftragseingang spiegelt den nicht-finanziellen Leistungsindikator wider.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die KMT die wesentlichen Kennzahlen gegenüber dem Vorjahr, entsprechend den Erwartungen, verschlechtert. So erzielte die Gesellschaft einen Umsatz in Höhe von 637,2 Mio. € (Vorjahr: 751,2 Mio. €). Dies entspricht einer Reduzierung von 15,2%. Das Ergebnis vor Steuern betrug -36,9 Mio. € (Vorjahr: 36,4 Mio. €). Bereinigt um den Effekt aus erheblich reduzierten Erträgen aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen hat sich das Ergebnis vor Steuern umsatzbedingt um 63,6 Mio. € verringert.

Die Erwartungen hinsichtlich einer sinkenden Entwicklung der Umsatzerlöse im unteren zweistelligen Prozentbereich haben sich realisiert. Die Erwartung für das operative Ergebnis hat sich nicht erfüllt.

Der Auftragseingang sank um 9,3% von 708,5 Mio. € auf 642,6 Mio. €. Die Erwartungen eines sinkenden Auftragseingangs im unteren zweistelligen Prozentbereich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen im Automobilsektor aber auch aufgrund der Cyberattacke wurden damit leicht übertroffen.

Der Auftragsbestand wurde zum Ende des Geschäftsjahres am 31. Dezember 2019 auf 256,9 Mio. € etwas verbessert. Dies ist eine Erhöhung von 3,8 % gegenüber dem vergleichbaren Wert zum Ende des Geschäftsjahres am 31. Dezember 2018 in Höhe von 247,6 Mio. €.

4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

4.1. Ertragslage

Die rückläufige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr spiegelt sich auch in der Ertragslage wider. Der Umsatz betrug 637,2 Mio. € (Vorjahr: 751,2 Mio. €) und hat sich insbesondere in Asien und Amerika aufgrund einer verringerten Nachfrage aus der Automobilindustrie und bei Infrastrukturprojekten gegenüber dem Vorjahr verringert. Dabei hatte der Bereich Spritzgießtechnik den größten Anteil mit 463,8 Mio. € (Vorjahr: 547,0 Mio. €), was einem Anteil von 72,8 % (Vorjahr: 72,8 %) vom Gesamtumsatz der Gesellschaft entspricht. Der Umsatz des Bereichs Reaktionstechnik betrug 97,3 Mio. € (Vorjahr: 116,7 Mio. €) und entsprach 15,3% (Vorjahr: 15,5%) des Gesamtumsatzes. Der Bereich Extrusionstechnik verzeichnete 46,4 Mio. € Umsatz (Vorjahr: 64,9 Mio. €) und hatte damit einen Anteil am Gesamtumsatz von 7,3 % (Vorjahr: 8,6 %).

Des Weiteren sind in den Umsatzerlösen Miet- und Pachteinnahmen sowie Kantinenerlöse von 29,7 Mio. € (Vorjahr: 22,7 Mio. €) enthalten, die einem Anteil von 4,7% (Vorjahr: 3,0 %) des Gesamtumsatzes entsprechen.

Die Herstellungskosten des Umsatzes betragen 515,6 Mio. € (Vorjahr: 577,3 Mio. €).

Das Bruttoergebnis vom Umsatz beläuft sich auf 121,6 Mio. € (Vorjahr: 173,9 Mio. €). Die Bruttoergebnismarge beträgt damit 19,1 % (Vorjahr: 23,2 %). Die Verringerung der Bruttoergebnismarge begründet sich im Wesentlichen im geringeren Umsatz und den damit verbundenen negativen Auslastungseffekten in der Fertigung.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung betragen 17,0 Mio. € (Vorjahr: 18,3 Mio. €).

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand gemessen am Umsatz belief sich auf 2,7 % (Vorjahr: 2,4 %).

Die Vertriebskosten beliefen sich auf 84,5 Mio. € (Vorjahr: 97,6 Mio. €). Die Reduzierung kam unter anderem durch einen Einmaleffekt im Vorjahr bezüglich einer Schadenersatzforderung zustande. Des Weiteren sind umsatzbezogene Positionen wie Ausgangsfrachten und Vertriebsprovisionen entsprechend gesunken. Die Vertriebskosten sind weiterhin durch den Effekt erhöhter Abschreibungen aus der Aktivierung von Kundenbeziehungen im Zusammenhang mit den in 2013 durchgeführten Verschmelzungen belastet.

Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 31,2 Mio. € (Vorjahr: 33,5 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €). In diesem Posten sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 0,8 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €), Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €), Versicherungsentschädigungen 1,1 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) und Erträge aus Anlagenabgängen 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) enthalten.

Außerdem sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) und Weiterberechnung von verauslagten Kosten enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 26,5 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €) beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 21,4 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern betrug -36,9 Mio. € und verringerte sich damit um 73,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 36,4 Mio. €.

Der aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Verlust betrug -37,0 Mio. € (Vorjahr: 35,0 Mio. €) und enthält Erträge und Verluste aus Gewinnabführungsverträgen aus den Geschäftsjahren der entsprechenden Beteiligungen.

Erträge aus Gewinnabführungen/Aufwendungen aus Verlustübernahmen:

Mio. €	2019	2018
KraussMaffei Extrusion GmbH (ehem. KraussMaffei Berstorff GmbH)	1,1	5,5
KraussMaffei Automation GmbH	0,1	5,4
KraussMaffei HighPerformance GmbH (ehem. Netstal Deutschland GmbH)	1,0	1,4
Burgsmüller GmbH	-0,3	-0,7
PLAMAG GmbH	-1,0	-0,7
	0,9	10,9

4.2. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 5,7 Mio. € (Vorjahr: 58,4 Mio. €) für das Geschäftsjahr ist überwiegend durch das negative Ergebnis beeinflusst.



Die KMT hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 23,4 Mio. € (Vorjahr: 22,3 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen sowie in Anteile an verbundenen Unternehmen investiert. Die Mittel flossen in Rationalisierungsvorhaben und Ersatzinvestitionen der Fertigung in München.

Das Working Capital wurde im Vergleich zum Vorjahr von 118,5 Mio. € auf 83,3 Mio. € verringert.

Dabei haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (incl. verbundene Unternehmen) entsprechend dem geringeren Umsatz um 25,7 Mio. € auf € 80,9 Mio. € verringert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (incl. verbundene Unternehmen) haben sich um 19,3 Mio. € auf 89,8 Mio. € erhöht.

Demgegenüber sind die erhaltenen Anzahlungen mit 49,5 Mio. € um 4,4 Mio. € unter das Vorjahresniveau von 53,9 Mio. € gesunken.

Zudem sind die Vorräte zum Jahresende von 136,3 Mio. € im Vorjahr um 5,4 Mio. € auf 141,7 Mio. € gestiegen.

Die Relation von Working Capital zu Umsatz hat sich aufgrund reduziertem Working Capital trotz geringerer Umsätze auf 13,1 % (Vorjahr: 15,8 %) verbessert.

Am 5. Februar 2016, geändert mit Nachtrag vom 25. März 2016, unterzeichneten die Muttergesellschaft und die CNCE Deutschland eine gemeinsame Kreditvereinbarung in Höhe von 625 Mio. €, die sich aus folgenden Linien zusammensetzt:

- Term Loan Facility A („das Darlehen“) über 500 Mio. €
- Revolvierende Kreditlinie (Revolving Credit Facility) über 50 Mio. €
- Kreditlinie für Avale (L/G Credit Facility) über 75 Mio. €.

KraussMaffei Group GmbH und bestimmte ihrer Tochtergesellschaften, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, traten der Kreditvereinbarung am 29. April 2016 bei. Mit Kreditvertragsnachtrag vom 30.11.2017 wurde die Kreditlaufzeit vom 05.02.2021 auf den 30.09.2022 verlängert.

Die Kreditvereinbarung wird von der Muttergesellschaft, der KraussMaffei Group GmbH und bestimmten ihrer Tochtergesellschaften, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, garantiert und ist durch Forderungsabtretungen der Muttergesellschaft, eine Kontoverpfändung der KraussMaffei Group GmbH sowie bestimmte Geschäftsanteilsverpfändungen der KraussMaffei Group GmbH und der KraussMaffei Technologies GmbH besichert.

Die Kreditvereinbarung definiert verschiedene Finanzkennzahlen, die die Möglichkeiten des Konzerns beschränken, darin definierte Schulden, Darlehensvereinbarungen oder finanzielle Verpflichtungen einzugehen. Des Weiteren erlaubt sie, definierte Zahlungen an Anteilseigner der Muttergesellschaft zu leisten, definierte Veräußerungen, Forderungsverkäufe und Akquisitionen durchzuführen, definierte Gemeinschaftsunternehmungen und Finanzierungsleasingverträge einzugehen sowie Garantien von Finanzinstituten erstellen zu lassen, die nicht dem aktuellen Kreditgeberkonsortium angehören. Mit Kreditnachtrag vom 18. Dezember 2019 wurde der laut Kreditvereinbarung über die Kreditlaufzeit zulässige Nettoverschuldungsgrad auf die aktuelle wirtschaftliche Lage angepasst.

Das Darlehen wurde in Höhe von 300 Mio. € von der KraussMaffei Technologies GmbH und in Höhe von 200 Mio. € von der KMG in Anspruch genommen. Die KraussMaffei Technologies GmbH übernahm am 27. Januar 2017 von der KMG das Darlehen in Höhe von 200 Mio. € im Austausch für ein Konzerndarlehen in gleicher Höhe. Ab dem 31. März 2017 ist das Darlehen halbjährlich zu tilgen. Die Tilgungsraten betragen zunächst 3,0 % des Nominalwertes und belaufen sich bis zum März 2022 auf insgesamt 43,5 % des Nominalwertes. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 40 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €) Tilgungen gezahlt. Neben diesen Pflichttilgungen ist es den Kreditnehmern erlaubt, jederzeit freiwillige Rückzahlungen zu leisten. Von dieser Möglichkeit hat der KM Konzern am 7. Oktober 2019 in Höhe von 15 Mio. € Gebrauch gemacht.

Die Verzinsung für das Darlehen basiert auf dem EURIBOR (ist dieser Zinssatz kleiner Null, wird stattdessen ein Prozentsatz von Null angesetzt), zuzüglich einer Marge, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig, angepasst wird. Die Bandbreite beträgt 1,75% p.a. bis 3,0% p.a. Für das Darlehen betrug die Marge in 2019 2,25% p.a. (Vorjahr: 2,25% p.a.).

Die revolvingende Kreditlinie kann für revolvingende Darlehen bis zu einer Gesamtsumme von 50 Mio. € oder deren Gegenwert in anderen Währungen wie USD oder CHF sowie für Avale und allgemeine betriebliche Zwecke (einschließlich Akquisitionen) von in der Kreditvereinbarung definierten Kreditnehmern, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, in Anspruch genommen werden. Revolvingende Darlehen unter dieser Linie werden zu einem Zinssatz von LIBOR/EURIBOR (ist dieser Zinssatz kleiner Null, wird stattdessen ein Prozentsatz von Null angesetzt), zuzüglich einer Marge verzinst, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig, angepasst wird. Die Bandbreite beträgt 1,75% p.a. bis 3,0% p.a.. Für Darlehen im Rahmen der revolvingenden Kreditlinie betrug die Marge in 2019 2,00% - 2,25% p.a. (Vorjahr: 2,25% p.a.). Für ungenutzte Teile der revolvingenden Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Höhe von 35% p.a. der Marge erhoben.

Seit 28. April 2016 sind 5 Mio. € aus der revolvingenden Kreditlinie umgewandelt in eine bilaterale Nebenkreditlinie („Ancillary Facility“) mit der Barclays Bank PLC in Höhe von 3 Mio. €, welche von der KMG genutzt werden kann, und mit der Credit Suisse AG in Höhe von 2 Mio. €, welche von der KraussMaffei Technologies GmbH und der KraussMaffei Extrusion GmbH genutzt werden kann.

Die Kreditlinie für Avale kann von den in der Kreditvereinbarung definierten Kreditnehmern, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, in Anspruch genommen werden. Für Ausnutzungen unter dieser Kreditlinie wird eine Marge, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig angepasst erhoben. Die Bandbreite beträgt 1,00% p.a. bis 3,00% p.a. Für die Kreditlinie für Avale betrug die Marge in 2019 1,50% p.a. bis 2,25% p.a. (Vorjahr: 1,50% p.a. bis 2,25% p.a.). Für ungenutzte Teile der Kreditlinie für Avale wird eine Bereitstellungsprovision in Höhe von 35% p.a. der Marge für Anzahlungsavale, d.h. 35% p.a. von 1,75% (2018: 35% p.a. von 1,75%) erhoben.

Des Weiteren erlaubt die Kreditvereinbarung, dass der KM Konzern im Bedarfsfall höchstens zweimal, vorbehaltlich der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen, weitere Kredite bis zum 29. April 2019 unter einer Zusatz-Kreditlinie („Incremental Facility“) aufnehmen kann. Zum 28. April 2019 wie auch 31. Dezember 2018 war keine Incremental Facility vereinbart.



Die KMG war gemäß den Regelungen der Kreditvereinbarung verpflichtet, innerhalb von 60 Tagen nach dem Inkrafttreten des Vertrags zum Konzernwerb (29. April 2016) Zinssicherungen in Höhe von mindestens 50% des Darlehens für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren zu veranlassen.

Zum 31. Dezember 2019 waren 46,1 Mio. € (2018: 35,8 Mio. €) der Kreditlinie für Avale und 0,5 Mio. € (2018: 0,7 Mio. €) der Nebenkreditlinie ausgenutzt. 28,9 Mio. € (2018: 39,2 Mio. €) der Kreditlinie für Avale, 4,5 Mio. € (2018: 4,3 Mio. €) der Nebenkreditlinie und 45,0 Mio. € (2018: 45,0 Mio. €) der Revolvierenden Kreditlinie standen zur Verfügung. Von den ausschließlich durch Avale in Anspruch genommenen Kreditlinien entfallen 15,3 Mio. € (Vorjahr 15,7 Mio. €) auf die KraussMaffei Technologies GmbH.

Zum 31.12.2019 standen der KraussMaffei Technologies GmbH lokale Kreditlinien für Avale in Höhe von 7,5 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €) zur Verfügung, wovon durch die KraussMaffei Technologies GmbH 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) in Anspruch genommen waren. Die lokalen Kreditlinien stehen der Gesellschaft größtenteils zur gemeinsamen Ausnutzung mit der KraussMaffei Extrusion GmbH und der KraussMaffei Automation GmbH als weiteren Kreditnehmern zur Verfügung.

Zum 31.12.2019 lagen der Geschäftsführung keine Informationen vor, die auf eine Inanspruchnahme der Sicherheiten für die Kreditvereinbarung hindeuten.

4.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 872,1 Mio. € (Vorjahr: 904,0 Mio. €).

Die langfristigen Vermögensgegenstände (Anlagevermögen) betragen 468,4 Mio. € (Vorjahr: 473,6 Mio. €). Dabei haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände um 6,8 Mio. € bedingt durch Abschreibungen auf 59,1 Mio. € verringert. Die Sachanlagen sind bei Investitionen auf Abschreibungshöhe nahezu unverändert auf 59,9 Mio. € geblieben.

Die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 2,9 Mio. € ist überwiegend bedingt durch den Erwerb einer Tochtergesellschaft.

Die kurzfristigen Vermögensgegenstände (Umlaufvermögen) beliefen sich auf 401,0 Mio. € (Vorjahr: 428,6 Mio. €). Die Reduzierung ist begründet durch die geringeren Forderungen gegen verbundene Unternehmen und beinhaltet im Wesentlichen die zum Vorjahr gesunkenen Forderungen aus dem Finanzverkehr mit der Muttergesellschaft KraussMaffei Group GmbH. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte haben sich von 70,2 Mio. € auf 59,7 Mio. € aufgrund niedrigerer Umsatzerlöse zum Jahresende verringert.

Bei einem unveränderten Eigenkapital von 237,6 Mio. € aufgrund der Ergebnisabführung zur Muttergesellschaft und einer geringeren Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote von 26,3% auf 27,2% erhöht.

Die Rückstellungen von 150,6 Mio. € haben sich um 11,4 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert von 139,2 Mio. € erhöht. Dabei haben sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 7,1 Mio. € und die sonstigen Rückstellungen um 7,2 Mio. € erhöht. Dies beruht im Wesentlichen auf der Reduzierung von belegschaftsbezogenen Rückstellungen in Höhe von 4,0 Mio. €, sowie verminderter Rückstellungen für Risiken aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften in Höhe von 7,4 Mio. €. In den übrigen Rückstellungen ergibt sich eine Erhöhung von 18,5 Mio. € überwiegend für Restrukturierung.

Demgegenüber haben sich die Steuerrückstellung um 2,8 Mio. € verringert.

Die Verbindlichkeiten betragen 478,6 Mio. € (Vorjahr: 520,6 Mio. €) und beinhalten 382,4 Mio. € (Vorjahr: 437,8 Mio. €) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Reduzierung begründet sich mit der regulären Tilgung von 40 Mio. € und der Sondertilgung von 15 Mio. € des Darlehens.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich von 51,7 Mio. € um 14,8 Mio. € auf 66,5 Mio. € erhöht.

4.4. Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Gesellschaft sagen, dass sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im abgelaufenen Geschäftsjahr verschlechtert hat.

5. Geschäftsentwicklung der Bereiche und weitere ergebnisrelevante Faktoren

Die KMT bedient mit ihrer breiten Produktpalette und ihren Serviceleistungen zahlreiche Endabnehmer und Vertragshändler in aller Welt. Im Rahmen der Berichterstattung erfolgt eine Darstellung der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft in den Bereichen Entwicklung, Herstellung, den Verkauf und den Service von Maschinen und Anlagen als ergebnisrelevante Faktoren.

5.1. Forschung und Entwicklung

Die KMT hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in allen Bereichen stetig und projektspezifisch neue Produkte sowie Verfahrens- und Anwendungslösungen mit dem Ziel entwickelt, Markt- und Kundenbedürfnisse bedarfsgerecht zu befriedigen, Markttrends zu wecken und die weltweit führende Marktposition zu stärken.

Die Aufwendungen für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 17,0 Mio. € (Vorjahr: 18,3 Mio. €). Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand gemessen am Umsatz belief sich damit auf 2,7 % (Vorjahr: 2,4 %).

Zum 31. Dezember 2019 arbeiteten in den Entwicklungsabteilungen der Gesellschaft insgesamt 105 Mitarbeiter (Vorjahr: 99 Mitarbeiter).

5.2. Produktion



Die KMT produziert Ihre Maschinen, Werkzeuge sowie benötigten Komponenten und Teile an verschiedenen Standorten in Deutschland. Die größte Produktionsstätte ist München. Zum 31. Dezember 2019 arbeiteten insgesamt 1.265 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.315 Mitarbeiter) in den Produktionswerken.

5.3. Personal

Die Personalsituation der KMT war im abgelaufenen Geschäftsjahr vom rückläufigen Geschäftsvolumen der Gesellschaft geprägt. Dadurch hat sich die Anzahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der KMT zum 31. Dezember 2019 um 61 auf 2.056 gegenüber dem Vorjahreswert von 2.117 Mitarbeitern verringert. Dies entspricht einer Reduzierung um 2,9 %.

Im Zuge einer engagierten und nachhaltigen Ausbildungsarbeit hat die KMT ihr Ausbildungsprogramm beibehalten, um den Personalbedarf mit Nachwuchskräften sicherzustellen. Zum 31. Dezember 2019 haben sich zusätzlich 200 Mitarbeiter (Vorjahr: 186 Mitarbeiter) in Ausbildung befunden. Dies entspricht 8,9 % (Vorjahr: 8,1 %) der Gesamtbelegschaft.

Des Weiteren war im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiges Anliegen. Durch eine systematische und integrierte Personalentwicklung gestaltet die Gesellschaft damit die markt- und kundenbezogenen Herausforderungen und die Wandlungsprozesse aktiv mit. So wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Qualifikation der Mitarbeiter im Hinblick auf neue technische Anforderungen und neue Arbeitsformen sowie Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen mit den Schwerpunkten Projektmanagement, Technik, Vertrieb, Gesundheitsprävention sowie Maßnahmen zur Verbesserung der kommunikativen und interkulturellen Kompetenz gefördert.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Festlegung zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen nach § 36 und § 52 Abs. 2 S. 1 GmbHG

Seit Mai 2015 ist in Deutschland das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen für bestimmte Gesellschaften in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtend in Kraft. Entsprechend sind der Gesellschafter und die Geschäftsführung der KraussMaffei Technologies GmbH gehalten, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung und auf den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen. Ebenso ist zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll.

Der Gesellschafter der KMT hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung die Beibehaltung der Quote von 33 % bzw. 0 % als Zielgröße bis 30. Juni 2022 beschlossen.

Ebenso hat die Geschäftsführung der KMT für die erste und zweite Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung beschlossen, die Quote von 5,3 % bzw. 12,1 % als jeweilige Zielquote bis zum 30. Juni 2022 beizubehalten.

7. Chancen- und Risikomanagement

Die KMT ist im Rahmen ihrer internationalen Geschäftstätigkeit Chancen und Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um diesen Risiken kontrolliert begegnen zu können, unterliegen wesentliche Geschäftsprozesse einem internen Kontroll- und Überwachungssystem. Damit können Risiken frühzeitig erkannt und erforderliche Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

Nach Ansicht der Geschäftsführung können mit dem installierten Risikofrüherkennungssystem sämtliche wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken angemessen identifiziert werden.

Für das Überwachungs- und Steuerungssystem werden im Wesentlichen die folgenden Instrumentarien genutzt:

- Geschäftsführungssitzung
- Jahresplanung und Prognoserechnung (Budgetplanung, unterjährige Planungen und eine Mittelfristplanung)
- Monats- und Quartalsberichterstattung
- Investitionsplanung
- Produktions- und Kapazitätsplanung (Budgetplanung und Mittelfristplanung)
- Strategische Unternehmensausrichtung
- Vertriebs- und Markt-Analysen
- Bereichsübergreifende Koordination von Projekten
- Strategische Entwicklungsprojekte



- Risikoworkshops
- Patentkoordination
- Einkaufs- und Lieferantenmanagement
- Debitorenmanagement
- Absatzfinanzierung
- Liquiditätsplanung
- Personalplanung und -entwicklung
- Risikoworkshops im Bereich Operations
- Interne Revision
- Compliance Management
- Internes Kontrollsystem

Diese Einrichtungen und Instrumentarien bilden die Grundlage für das bestehende Risikomanagement.

7.1. Jährliche Risikomanagement Berichterstattung

Ein mehrstufiges System zur Identifizierung und Überwachung sämtlicher bestandsgefährdender Risiken ist installiert, dessen Aufgabe es ist, auf Basis einer kurz- und mittelfristigen Prognose (Betrachtungszeitraum: 24 Monate) die Gefährdung durch zukünftige Ereignisse zu erkennen, um die notwendigen Schritte zu einer angemessenen Bewältigung in einem geordneten Verfahren einzuleiten.

Sämtliche geschäftlichen Risiken werden den Unternehmensabläufen gegenübergestellt, analysiert und quantifiziert. Die Risikosteuerung erfolgt über die Definition und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen. Die Bewertung eines Risikos erfolgt nach einheitlichen Maßstäben. Auf Risikoerfassungsbögen werden sämtliche identifizierten Risiken regelmäßig von den Bereichsverantwortlichen gemeldet und abgefragt. Beurteilt werden die maximale Schadenshöhe, die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Effektivität möglicher Gegenmaßnahmen.

Basierend auf den genannten Prozessen zum Risikomanagement hat die KMT die folgenden Kategorien für die Eintrittswahrscheinlichkeit und für die Risikobedeutung festgelegt:

Eintrittswahrscheinlichkeit:

	Eintritt des Risikos alle ... Jahre	Der Eintritt des Risikos ist...
1	> 25 Jahre	sehr unwahrscheinlich
2	Mehr als 10 - 25 Jahre	unwahrscheinlich
3	Mehr als 3 - 10 Jahre	eventuell
4	Mehr als 1 - 3 Jahre	wahrscheinlich
5	Einmal pro Jahr und häufiger	sehr wahrscheinlich

Schadensklasse:

	Risikohöhe	Risikobedeutung
1	< 500.000 EUR	Unbedeutend
2	500.000 - 1.999.999 EUR	Nicht bedeutend, aber nicht vernachlässigbar
3	2.000.000 - 9.999.999	Wesentlich, bedeutend
4	10.000.000 - 19.999.999 EUR	Gravierend, Fortbestand der Gruppe jedoch nicht gefährdet



	Risikohöhe	Risikobedeutung
5	> 20.000.000 EUR	Existenzbedrohend

Am Ende dieser Prüfung steht das sogenannte Nettorisiko oder tatsächliche Risikopotential. Aus der Addition aller einzelnen Risikopotentiale ergibt sich die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft. Diese wiederum lässt sich segmentieren nach spezifischen Risiken in den einzelnen Bereichen sowie nach übergreifenden Risiken auf Gesellschaftsebene. Der Stand der Umsetzung wird in regelmäßigen Abständen über das Risikomanagementsystem kontrolliert.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 bestehen folgende Chancen wie auch Risiken, die einen erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Gesellschaft haben könnten. Ein Risiko ist die Beschreibung eines Ereignisses mit der Möglichkeit negativer Auswirkungen. Eine mögliche positive Auswirkung eines Risikos wird als Chance bezeichnet. Ursächlich ist das Risiko mit einem Wagnis verbunden. Im Vergleich zum Vorjahr kam es durch das Auftreten des Coronavirus zu wesentlichen Änderungen in der Risikostruktur.

Zum 31. Dezember 2019 ist über folgende wesentliche mittelbare Risiken für die KMT zu berichten:

- Umfeld- und Branchenrisiken
- Unternehmensstrategische Risiken
- Leistungswirtschaftliche Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Rechtliche Risiken
- Sonstige Risiken

Umfeld- und Branchenrisiken (mindestens gravierend / wahrscheinlich)

Die Nachfrage nach den Maschinen und Anlagen der Gesellschaft ist von der allgemeinen Konjunkturentwicklung sowie der Entwicklung bestimmter zyklischer Branchen abhängig. Die für die Märkte von Spritzgieß-, Extrusions- und Reaktionstechnik erwartete Marktentwicklung basiert sowohl auf einer erwarteten positiven wirtschaftlichen Entwicklung in den entwickelten Industrieregionen wie Westeuropa und den USA als auch in Wachstumsländern, insbesondere in Osteuropa und den Schwellenländern. Es ist allerdings möglich, dass die erwartete wirtschaftliche Entwicklung nicht oder nicht im erwarteten Ausmaß eintreten wird, beispielsweise durch Krisensituationen in einzelnen Regionen oder an den weltweiten Finanzmärkten.

Änderungen oder Beschränkungen des Automobilmarktes (z.B. durch die USA) könnten als einem wichtigen Absatzgebiet entsprechende Auswirkungen auf die Gesellschaft haben.

Die KMT begegnet den Risiken mit einer aktiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtung, um schnell auf Marktänderungen zu reagieren und gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

In Bezug auf die beschriebenen Umfeld- und Branchenrisiken besteht aktuell ein sehr wahrscheinliches Risiko der konjunkturellen Abschwächung bis hin zur Rezession sowohl weltwirtschaftlich also auch europäisch und in Bezug auf die Entwicklung der Konjunktur in Deutschland (siehe hierzu Abschnitt 9. „Prognosebericht und Ausblick“). Auch im Hinblick auf die Entwicklung in einzelnen Branchen bestehen sehr wahrscheinliche Risiken. Insbesondere in der Automobilindustrie haben mehrere Hersteller die vorübergehende Produktionseinstellung aufgrund der Coronakrise angekündigt. Die daraus resultierenden möglichen Nachfragerückgänge können auch zu Produktionsstillständen bei der KMT führen. Gleiches gilt für mögliche Unterbrechungen der Lieferketten im Rahmen der Beschaffung.

Unternehmensstrategische Risiken (gravierend / eventuell)

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist es, die weltweit führende Marktposition mit einer Vorreiter-Rolle für neue Produkte, innovative Verfahrenslösungen und neuer Serviceleistungen zu untermauern und das Produkt- und Leistungsportfolio gezielt auszubauen. Hierzu geht die Gesellschaft auch aktiv Kooperationen ein. Dabei besteht das Risiko, dass nachfolgend eine Markteinführung nicht erfolgreich verläuft. Die KMT begegnet diesem Risiko mit einer klaren Orientierung auf die Marktbedürfnisse, einem stringenten Entwicklungsmanagement und einer zielgerichteten Markteinführung.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Innovation (wesentlich / unwahrscheinlich)

Die KMT ist stets bestrebt, neue und innovative Maschinen und Anlagen, Verfahren und Serviceleistungen anzubieten. Damit ist die Gesellschaft dem Risiko ausgesetzt, dass diese neuen Leistungen, trotz eines hohen Forschungs- und Entwicklungsaufwands, nicht von den Kunden angenommen werden. Dieses Risiko wird minimiert, in dem die Gesellschaft sich konsequent an den Bedürfnissen des Marktes und damit der Kunden orientiert.

Materialpreise (wesentlich / wahrscheinlich)

Im Zuge der produktiven Tätigkeit ist die KMT dem Risiko steigender Preise für Rohstoffe, insbesondere für Stahl, Eisen und Rohöl, sowie für Komponenten der Maschinen und Anlagen ausgesetzt. Dies könnte sich nachteilig auf die Profitabilität der Gesellschaft auswirken. Auch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich derartige Entwicklungen wesentlich negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken werden. Die KMT begegnet diesem Risiko mit einer intensiven Marktbeobachtung und engem Dialog mit Geschäftspartnern, Lieferanten und Kunden.



Lieferantenengpässe (wesentlich / sehr wahrscheinlich)

Des Weiteren bestehen für die Gesellschaft Abhängigkeiten in der Geschäftsbeziehung mit Lieferanten sowie mit eigenen Produktionsstandorten, die sich bei einer Verschlechterung der Geschäftsbeziehungen oder durch verspätete, beispielsweise durch Produktionsausfall oder Streik, oder nicht korrekte Lieferungen, beispielsweise von Bauteilen und Kompetenzen, nachteilig auf die Geschäftstätigkeit oder das Kundenverhältnis auswirken könnten und beispielsweise zu Preisnachlässen, Umsatzausfällen oder Pönalen seitens der Gesellschaft führen. Des Weiteren könnten Zulieferer in Liquiditätsprobleme gelangen. Die KMT begegnet diesem Risiko durch einen stetigen Kontakt mit ihren Partnern, wenn möglich einem Ausweichen auf alternative Zulieferer und durch ein aktives Lieferantenmanagement sowie der Verpflichtung der Lieferanten zur Zahlung von Vertragsstrafen oder Schadenersatz.

Mitarbeiterqualifikation

(nicht bedeutend, aber nicht vernachlässigbar / unwahrscheinlich)

Zudem unterliegt die Gesellschaft dem Risiko, dass die Innovationskraft beeinträchtigt wird, wenn es ihr nicht gelingt, qualifizierte Fachkräfte zu halten oder zu gewinnen. Die Gesellschaft ist bestrebt, die Mitarbeiterfluktuation so gering wie möglich zu halten und gut qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, insbesondere durch eine aktive Personalarbeit, eine aktive Kandidatensuche über die eigene Homepage oder Online-Jobbörsen sowie einem Recruiting von Praktikanten, Studenten und Absolventen bei Hochschulveranstaltungen. Die KMT legt einen großen Fokus auf die kaufmännische und technische Ausbildung junger Menschen mit dem Ziel, diese nach der Ausbildung zu übernehmen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursschwankungen (wesentlich / eventuell)

Die KMT schließt aufgrund ihrer weltweiten Tätigkeit einen Teil ihrer europa- und weltweiten Geschäfte in Fremdwährungen ab, insbesondere in US-Dollar, aber auch an die Entwicklung des US-Dollars gebundenen Währungen, beispielsweise dem chinesischen Renminbi. Durch Wechselkursschwankungen ist die Gesellschaft Risiken ausgesetzt.

Um diese Risiken zu reduzieren, schließt die KMT im Markt verfügbare einfache (plain vanilla) Währungssicherungsgeschäfte ab und ist bestrebt, einen Teil der Wertschöpfung und der Beschaffungstätigkeit in den US-Dollarraum oder in Regionen zu verlegen, deren Währung mit dem US-Dollar verbunden ist.

Zinsentwicklung (wesentlich / wahrscheinlich)

Die KMT ist zudem einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, da das Darlehen variabel verzinst ist. Schwankungen von Zinssätzen und Zinsmargen können sich auf die Höhe der Zinszahlungen für bestehende Schulden sowie auf die Kosten für die Refinanzierung dieser Schulden auswirken. Es besteht das Risiko, dass sich Zinserhöhungen wesentlich negativ auf das Finanzergebnis auswirken. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko mit einer Absicherung des Zinsrisikos (Hedging).

Finanzkennzahlen (wesentlich / eventuell)

In dem Kreditvertrag der Gesellschaft ist die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (financial covenants) vereinbart. Diese vereinbarten Finanzkennzahlen wurden zu den definierten Berichtsperioden eingehalten. Aus der Zyklizität des Kunststoff- und Gummischinenbaus und aus der Ungewissheit der konjunkturellen Aussichten ergeben sich Finanzierungsrisiken im Zusammenhang mit der Einhaltung der festgelegten Finanzkennzahlen. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko mit der systematischen Überwachung und Vorausschau der Einhaltung der Kennzahlen.

Rechtliche Risiken

Compliance (wesentlich / eventuell)

Die Gesellschaft verfügt über ein stringentes System zur Überwachung und Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien (Compliance). Die KMT überwacht die Einhaltung mittels eines konsequenten Compliance-Managements. Trotz dieses Compliance-Systems mit internen Compliance-Managern und einem externen und unabhängigen Compliance-Büro ist es möglich, dass Verstöße sich erheblich negativ auf die Gesellschaft auswirken können. Die KMT begegnet diesem Risiko mit einer regelmäßigen Schulung der Mitarbeiter und einer aktiven und konsequenten Verfolgung beim Bekanntwerden von Verstößen bis hin zur Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen gegenüber den Verursachern.

Haftungs- oder Schadenersatzansprüche (wesentlich / unwahrscheinlich)

Die Gesellschaft unterliegt dem Risiko von Haftungs- oder Schadenersatzansprüchen, beispielsweise aufgrund von Konstruktionsfehlern, Mängeln an einzelnen Maschinen und Anlagen, schwerwiegenden Serien- und Baureihenfehlern oder der Verletzung vertraglicher Vereinbarungen mit Kunden und Geschäftspartnern. Dies könnte zu erheblichen Nachbesserungsarbeiten, der Rücknahme oder dem Austausch von Produkten oder der Nachlieferung und Ausbesserung von Einzelteilen und damit zu Kosten für die Gesellschaft führen. Nachfolgend könnte dies sowohl die Reputation der Gesellschaft als auch die Marktakzeptanz für die Produkte und damit die Ertragslage belasten. Die KMT begegnet diesem Risiko unter anderem durch eine hohe Qualität in der Produktherstellung, einem aktiven Prozess- und Qualitätsmanagement sowie der Regelung geeigneter Haftungsbeschränkungen beziehungsweise Gewährleistungsausschlüssen in den Verträgen mit Kunden und Geschäftspartnern.

Sonstige Risiken

Geschützte Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse (wesentlich / unwahrscheinlich)



Es besteht das Risiko, dass immaterialgüterrechtlich geschützte Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse der Gesellschaft Wettbewerbern, Mitarbeitern oder Dritten durch das Abwerben von Mitarbeitern, durch Diebstahl von Daten und sonstigen elektronischen Informationen oder durch andere illegale Handlungen bekannt werden könnten. Dies könnte nachfolgend die Wettbewerbsposition schwächen und sich nachteilig auf die Ertragslage auswirken. Die KMT begegnet diesem Risiko durch aktives Ergreifen von Maßnahmen zum Schutz ihres Know-hows und Fachwissens im Unternehmen.

IT (wesentlich / eventuell)

Die KraussMaffei Gruppe nutzt als global agierender Technologiekonzern eine Vielzahl an standardisierter sowie auf die Bedürfnisse des Unternehmens ausgelegter IT-Systemanwendungen, Netzwerkumgebungen und IT-Infrastruktur. Die Technologische Entwicklung und Nutzung der neuesten und sichersten IT-Systeme hat für die KraussMaffei Gruppe hohe Priorität.

Die Nutzung von IT-Systemen birgt das generelle Risiko unbefugten Zugriffs auf die weltweiten elektronischen Daten des Konzerns. Das Risiko besteht insbesondere im Zugriff auf sensible Daten (z.B. technische Konstruktionsdaten, Mitarbeiterdaten). Das Risiko ist aufgrund hoher Sicherheitsstandards jedoch als eventuell einzuschätzen. Die KraussMaffei Gruppe begegnet Risiken aus IT-Sachverhalten mit spezialisiertem Personal sowie prozessbasierten Sicherheitsmaßnahmen. Die Einführung eines funktionsübergreifenden Business Continuity Managements ist in Planung.

Das Risiko eines Systemausfalls aufgrund exogener Einwirkungen (u.a. Angriffe) außerhalb des Firmennetzwerks stellt einen weiteren Risikofaktor dar, dem die KM Gruppe mit stetigen Sicherheitsupdates der Firewall (APT-Abwehr) und streng kontrollierten Richtlinien zur Nutzung externer Software begegnet. Das Risiko wird als wesentlich eingeschätzt.

Kurzfristige Systemausfälle aufgrund der allgemeinen Schnelligkeit der IT-Entwicklung werden als weiteres Risiko wahrgenommen. Diesem Risiko wird mit regelmäßigen Serverwartungen und einem hohen Standard an Datensicherheit begegnet. Das Risiko wird als wesentlich eingestuft.

Ein weiteres Risiko besteht in der nicht-Einhaltung der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und daraus resultierender Strafzahlungen. Die KraussMaffei Gruppe begegnet diesem Risiko mit der erweiterten Detektion von Schwachstellen um bedarfsgerecht entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Das Risiko wird als wesentlich eingestuft.

7.2. Chancenbericht

Neben den aufgeführten Risiken sieht die KMT auch Chancen, Ihre Marktposition und Ertragslage auszubauen. Diese Erwartungen werden durch die folgenden Markttrends gestützt. Die Gesellschaft sieht sich zur Nutzung dieser Trends technologisch mit ihrem Produkt- und Leistungsportfolio sehr gut aufgestellt, um daraus resultierende Marktpotenziale zu nutzen und um Kunden einen Mehrwert entlang ihrer Wertschöpfungskette zu bieten. Die Reihenfolge der Chancen entspricht der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Urbanisierung und Globalisierung (wesentlich / eventuell)

Die Weltbevölkerung sowie deren Wohlstand wachsen weiter, wodurch die Nachfrage zur Herstellung von Kunststoffprodukten steigen wird. Des Weiteren wird ein weltweit steigender Bedarf an Medizinapplikationen erwartet, welcher in den Schwellenländern durch einen wachsenden Standard in der medizinischen Versorgung und in vielen Industriegesellschaften durch eine steigende Anzahl von älteren Menschen verursacht wird.

Automobile Megatrends (wesentlich / eventuell)

Die wachsende Nachfrage nach Elektromobilität und die Gewichtsreduzierung bei konventionellen Fahrzeugen und Elektroautos werden zu einem erhöhten Kunststoffeinsatz und entsprechender erhöhter Nachfrage nach kunststoffverarbeitenden Maschinen in der Automobilindustrie führen.

Ressourcenschonung und Materialeinsparung (wesentlich / eventuell)

Im Hinblick auf knapper werdende Ressourcen und Rohstoffe sind Produzenten angehalten, verstärkt Material einzusparen sowie neue als auch nachwachsende Rohstoffe sukzessive in den Produktionsprozess einzubinden. So sind Unternehmen unter anderem in der Verpackungsindustrie und in der Automobilindustrie bestrebt, Materialanteile und Gewicht zu reduzieren. Insbesondere im Transportwesen erwartet die Gesellschaft, dass im Rahmen von Leichtbauprojekten herkömmliche Werkstoffe wie Metalle und Aluminium in Zukunft durch leichtere Faserverbundwerkstoffe substituiert werden. Im Hinblick auf diese Trends verfügt die KMT über eine hohe Kompetenz in der Beratung und Umsetzung.

Energie-, Prozess- und Produkteffizienz (wesentlich / eventuell)

Wesentliche Anforderungen sind für die Kunden künftig Effizienzverbesserungen, die auch zu Kosteneinsparungen führen. Die Anforderungen diesbezüglich steigen. Des Weiteren steigen die Anforderungen zur Reduktion der Emission von Kohlenstoffdioxid im Produktionsprozess. Die KMT verfügt bereichsübergreifend über effiziente Maschinenteknik, intelligente Verarbeitungstechnologien sowie verfahrensübergreifende Systemlösungen, um Produzenten entlang deren gesamter Wertschöpfungskette der Kunststoffproduktion und -verarbeitung fach- und bedarfsgerecht zu beraten und zu unterstützen.

Hochwertige Oberflächen (wesentlich / eventuell)

Ein wesentlicher Trend ist der steigende Bedarf nach hochwertigen und kratzfesten Oberflächen, insbesondere in der Automobil-, der Elektronik- und der Haushaltsgeräteindustrie. Hieraus folgen unter anderem ein verstärkter Fokus auf Mehrschichtfolien oder funktionale Beschichtungen. Die Bereiche Spritzgieß- und Reaktionstechnik verfügen beispielsweise über eine hochwertige Verfahrenslösung, mit der Kunden entsprechende Oberflächen unter dem Wegfall von Lackierprozessen in einem Prozessschritt in einer Spritzgießmaschine herstellen können.



7.3. Zusammenfassende Beurteilung

Die Geschäftsführung sieht den Bestand des Unternehmens nicht gefährdet. Die derzeit bestehenden Risiken werden wie im Vorjahr als beherrschbar angesehen. Es bestehen jedoch wesentliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der weltweiten Coronakrise. Die Auswirkungen der Coronakrise auf die oben dargestellten Risikogruppen können insgesamt einen gravierenden bis existenzbedrohenden Einfluss auf die KraussMaffei Gruppe und die Gesellschaft haben. Soweit es im Zusammenhang mit der Coronakrise zu negativen Auswirkungen auf die Beschaffungs-, Produktions- und Umsatzentwicklung der KraussMaffei Gruppe bzw. der Gesellschaft kommt, kann dies auch zu wesentlichen Abweichungen von der Ertrags- und Liquiditätsplanung führen. Siehe hierzu auch die Ausführungen in Abschnitt 8 „Nachtragsbericht“.

Aufgrund der starken Stellung im Markt und der technologischen Führungsposition, den qualifizierten Mitarbeitern sowie den strukturierten Prozessen zur frühen Risikoerkennung geht die KMT davon aus, dass künftig aufkommenden Herausforderungen aus den geschilderten Risiken entsprechend entgegengewirkt werden kann.

In den beschriebenen Chancen sieht die KMT Potentiale zu einer positiveren Geschäftsentwicklung. Die genannten Chancen und Risiken können sich teilweise erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

8. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag kam es zunächst in China sowie im Folgenden weltweit und insbesondere auch in Europa und USA zum vermehrten Auftreten von Erkrankungen durch das Coronavirus. Mit fortschreitender Entwicklung wird zunehmend klarer, dass dies bei vielen international tätigen Unternehmen Auswirkungen in den Bereichen Beschaffung, Produktion und Absatz nach sich zieht. Weltweit kam und kommt es in diesem Zusammenhang zu ungeplanten Produktionsausfällen, Störungen in den Lieferketten und branchenabhängig spürbaren Rückgängen in der Nachfrage. Aufgrund des Nachfragerückgangs wesentlicher Kunden der KMT insbesondere aus der Automobil- und Kunststoffverarbeitenden Industrie sowie der vorgenannten möglichen und letztlich von KraussMaffei nicht beeinflussbaren externen Effekte der weltweiten Coronakrise kann es deshalb zu negativen Abweichungen zur Ergebnis- und Liquiditätsplanung der KraussMaffei Gruppe und der KMT kommen. Der Konzern und die KMT wären dann von der Aufrechterhaltung der Finanzierung durch die kreditgebenden Banken bzw. der Zuführung weiterer Mittel durch die Gesellschafterin oder Dritte abhängig. Es besteht damit eine wesentliche Unsicherheit, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und das Unternehmen wird daher möglicherweise nicht in der Lage sein, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf seine Vermögenswerte zu realisieren sowie seine Schulden zu begleichen. Die Geschäftsleitung geht auf Basis der erstellten Unternehmensplanung, die eine Ertrags- und Liquiditätsplanung bis zum Ende des Jahres 2021 umfasst, derzeit davon aus, dass durch weitere Gesellschafterdarlehen an die KraussMaffei Group GmbH und durch die Umsetzung und ggf. Ausweitung des in 2019 begonnenen Effizienzprogramms auch die Finanzkraft der Gesellschaft mit überwiegender Wahrscheinlichkeit im Betrachtungszeitraum gewährleistet sein wird. Daher wurde der Abschluss unter der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt.

9. Prognosebericht und Ausblick

Auch die Weltwirtschaft dürfte beträchtlich unter der Coronakrise leiden. So wird das globale Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr nur noch um 0,1% zulegen, nach 2,6% im vergangenen Jahr (2021: 4,3%).

Mit der weiteren Verschärfung der Pandemie wird die globale Wirtschaftsleistung wohl vor allem im zweiten Quartal um 2,6% einbrechen. Hierzu tragen insbesondere Europa und die USA bei. Ab dem Sommer wird es voraussichtlich weltweit zu einem allmählichen Aufholprozess kommen mit knapp 2% Zuwachs im dritten und 1,7% im vierten Quartal (Ifo Economic Forecast vom 19.03.2020).

Die Annahmen zum globalen Wachstum in 2020 sind von einer Vielzahl von Unsicherheiten geprägt, was die Prognose für die bekannten Institutionen zunehmend schwieriger gestaltet.

Der anhaltende Handelskonflikt zwischen USA und China und seine Folgen sind nur schwierig abzuschätzen. Großbritanniens „Brexit“ wird den Erwartungen entsprechend einen negativen Effekt auf die Investitionstätigkeit des Landes haben. Aufgrund des Umsatzvolumens mit Großbritannien wird der „Brexit“ keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft haben.

Mögliche Effekte aus politischen Entscheidungen im Hinblick auf den Klimawandel können Einfluss auf Investitionsentscheidungen der Kunden haben, die aktuell nicht vorhersehbar sind. Der andauernde Elektrifizierungsprozess der Automobilindustrie und weitreichende Änderungen durch die zunehmende Digitalisierung bieten der KMT jedoch durchaus Chancen an den Veränderungen positiv zu partizipieren.

Die aktuelle Prognose von Euromap von Dezember 2019 verweist auf einen weiteren Rückgang von 5% im Kunststoffmaschinenmarkt für 2020.

Die Schuldenproblematik könnte zu neuen Sparprogrammen in einigen Ländern führen, was wiederum eine Einschränkung der wirtschaftlichen Aktivitäten in den entsprechenden Ländern oder Regionen verursachen könnte. Die zusätzliche Verschuldung bereits verschuldeter Länder birgt die Gefahr eines Staatsbankrotts. Diese Risiken könnten eine Rezession verursachen, die entsprechend negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung hätte.

Vor dem Hintergrund der prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Aussichten für die weltweite Kunststoff- und Gummiindustrie blickt die KMT sehr verhalten auf das Geschäftsjahr 2020. Mittelfristig ist die Gesellschaft zurückhaltend optimistisch.

Dies unterstellt keine Turbulenzen an den Finanzmärkten und keine weitere Verschlechterung der weltweiten Wirtschaftslage. Sollten dennoch externe Einflüsse, wie beispielsweise Beschränkungen im Automobilmarkt durch die USA, die Wirtschaft negativ beeinflussen, ist ein weiterer Rückgang des Geschäftes ebenso möglich. Die hohen Unsicherheiten insbesondere im Zusammenhang mit den genannten Risiken und der weiteren Ausbreitung des Coronavirus können dazu führen, dass das konjunkturelle Umfeld in vielen Regionen von den erwarteten Entwicklungen und Prognosen deutlich abweicht. Dies hätte auch signifikante Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Gesellschaft (siehe hierzu auch Abschnitt 8. Nachtragsbericht).



Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die KMT in einem volatilen durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus geprägten Umfeld eine weiter sinkende Auftragseingangs- und Umsatzentwicklung im unteren zweistelligen Prozentbereich sowie einen entsprechenden Anstieg des operativen Verlusts. Dies beinhaltet auch die erwarteten Kosteneinsparungen im Rahmen des im Geschäftsjahr 2019 gestarteten Effizienz- und Optimierungsprogrammes in den Bereichen Personal und betriebliche Aufwendungen.

In dieser Prognose sind die Folgen aus der Ausbreitung von Covid-19 berücksichtigt, soweit sie zum Zeitpunkt der Berichterstattung überhaupt quantifizierbar waren.

Zur Zielerreichung im Geschäftsjahr 2020 ist es weiterhin notwendig, dass die KMT Kostendisziplin wahrt und dass bereichsübergreifend Synergien genutzt werden. Die Gesellschaft setzt daher den Weg der bereichsübergreifenden Bündelung ihrer Stärken und Kompetenzen fort, um in einem sich schneller ändernden Umfeld aktiv handeln zu können.

München, den 1. April 2020

Nadine Despineux

Dr. Volker Nilles

Matthias Sieverding

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	Anhang Nr.	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
A. Anlagevermögen	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		59.063	65.893
2. Geleistete Anzahlungen		0	0
		59.063	65.893
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		9.290	9.418
2. Technische Anlagen und Maschinen		31.175	36.182
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.367	12.369
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		7.098	1.689
		59.930	59.658
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		349.387	346.493
2. Beteiligungen		0	202
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	1.350
		349.387	348.045

	Anhang Nr.	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
		468.379	473.596
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		24.092	30.760
2. Unfertige Erzeugnisse		98.703	89.766
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		18.420	15.355
4. Geleistete Anzahlungen		489	405
		141.703	136.286
5. Abzüglich erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		49.510	53.867
		92.194	82.419
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	2		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		59.683	70.214
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		243.866	271.646
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	39
4. Sonstige Vermögensgegenstände		5.157	4.209
		308.706	346.108
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		64	98
		400.964	428.625
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	3	2.780	1.786
		872.124	904.007
Passiva			
		31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
A. Eigenkapital			
	4		
I. Gezeichnetes Kapital			
		2.000	2.000
II. Kapitalrücklage			
		77.716	77.715
III. Bilanzgewinn			
		157.859	157.860
		237.575	237.575
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			
	5	395	395
C. Rückstellungen			
	6		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		68.802	61.742
2. Steuerrückstellungen		351	3.169

	Anhang Nr.	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
3. Sonstige Rückstellungen		81.491	74.332
		150.644	139.243
D. Verbindlichkeiten	7		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		382.411	437.789
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		66.467	51.665
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		23.338	21.281
4. Sonstige Verbindlichkeiten		6.374	9.879
davon aus Steuern TEUR 2.170 (Vj. TEUR 5.720)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 1.040 (Vj. TEUR 1.138)			
		478.591	520.614
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8	4.919	6.180
		872.124	904.007

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	Anhang	01.01.2019 - 31.12.2019 TEUR	01.01.2018 - 31.12.2018 TEUR
1. Umsatzerlöse	8	637.243	751.236
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-515.605	-577.305
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		121.638	173.931
4. Forschungs- und Entwicklungskosten		-16.968	-18.276
5. Vertriebskosten		-84.460	-97.624
6. Allgemeine Verwaltungskosten		-31.223	-33.457
7. Sonstige betriebliche Erträge	11	8.313	11.094
davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 4.115 (Vj. TEUR 1.875)			
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-26.477	-5.396
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR -3.883 (Vj. TEUR -4.206)			
9. Erträge aus Beteiligungen	13	0	0
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 0 (Vj. TEUR 0)			
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	14	2.237	12.296
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		79	33



	Anhang	01.01.2019 - 31.12.2019 TEUR	01.01.2018 - 31.12.2018 TEUR
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		8.258	9.502
davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 7.772 (Vj. TEUR 9.196)			
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	14	-1.277	-1.371
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	15	-2.626	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-14.384	-14.351
davon an verbundene Unternehmen TEUR -167 (Vj. TEUR -66)			
davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR -2.355 (Vj. TEUR -2.648)			
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-103	-1.359
17. Ergebnis nach Steuern		-36.992	35.022
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Verlust (Vj. Gewinn)	18	36.992	-35.022
19. Jahresüberschuss		0	0
20. Gewinnvortrag		157.860	157.860
21. Bilanzgewinn		157.860	157.860

Anhang für das Geschäftsjahr 2019 der KraussMaffei Technologies GmbH, München

I. Allgemeine Hinweise

Die KraussMaffei Technologies GmbH, München, ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 201924 eingetragen. Die Gesellschaft ist Teil des KraussMaffei Konzerns („KM Konzern“).

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die KraussMaffei Technologies GmbH, München, hat am 8.12.2017 mit der KraussMaffei Group GmbH, München, als herrschender Gesellschafter, einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 abgeschlossen. Der Eintrag in das Handelsregister des Amtsgerichts München erfolgte am 13.12.2017.

Mit der KraussMaffei Group GmbH als Organträger besteht eine umsatzsteuerliche und ertragssteuerliche Organschaft.

Die Organträgerin berechnet keine Steuerumlagen.

Mit Kaufvertrag vom 21. Februar 2019 hat die KraussMaffei Technologies GmbH, München, 100% der Anteile an der Pultrex Ltd, Colchester (England) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 28. Februar 2019 erworben.



II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer von mindestens 1 Jahr bis maximal 12 Jahre um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer von mindestens 1 Jahr bis maximal 20 Jahre abgeschrieben.

Für bewegliche Anlagegüter, die bis 31. Dezember 2007 zugegangen sind, wurde die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Des Weiteren wird vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, die degressive Abschreibungsmethode, deren Anwendung gemäß einer gesetzlichen Ausnahmeregelung auf Zugänge des beweglichen Anlagevermögens im Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010 wieder ermöglicht wurde, auf Zugänge innerhalb dieses Zeitraums anzuwenden.

Zur linearen Abschreibungsmethode wird in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibungsmethode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt, übergegangen.

Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150,00 € werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst. Für geringwertige Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, wird ein Sammelposten gebildet, dieser wird pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Im Jahr der Beendigung der Abschreibung wird der Sammelposten als Abgang erfasst.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung entfallen sind.

Umlaufvermögen

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sowie die **Handelswaren** sind zu gewichteten durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie angemessene Teile für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige Leistungen und für betriebliche Altersversorgung sowie Zinsen für Fremdkapital wurden nicht aktiviert.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. liegen die voraussichtlichen Selbstkosten über den Verkaufspreisen wurden Abschläge von den Vorräten vorgenommen.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Die vom Kunden erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind von den Vorräten abgesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** ist zum Nennwert am Bilanzstichtag bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Zahlungsvorgänge, die Aufwand oder Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen.



Sonderposten mit Rücklageanteil

Steuerlich zulässige Übertragungen auf Gegenstände des Anlagevermögens wurden im Sonderposten mit Rücklageanteil und nicht als Minderung des Anlagevermögens ausgewiesen. Sie werden entsprechend der planmäßigen Abschreibung des Vermögensgegenstandes aufgelöst, sofern die Übertragung auf abnutzbare Vermögensgegenstände erfolgt ist.

Für den Sonderposten mit Rücklageanteil wird das Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB in Anspruch genommen.

Rückstellungen

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode ermittelt. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die der Ermittlung zu Grunde liegende Richttafel Heubeck 2018 G angewendet. Die Richttafel 2018 G berücksichtigt im Wesentlichen neue Erkenntnisse zum Rückgang von Sterblichkeit und Invalidität. Für die Abzinsung wurde pauschal der für den 31. Dezember 2019 prognostizierte durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Jahren für eine restliche Laufzeit von 15 Jahren von 2,72 % (im Vorjahr 3,21 %) verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 % und erwartete Rentensteigerungen mit 2,5 % berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer altersabhängigen gesellschaftstypischen Rate berücksichtigt.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag über den Höchstzeitraum von 15 Jahren beginnend ab dem Geschäftsjahr 2010/11 verteilt.

Ab dem Geschäftsjahr 2018 wurde die betriebliche Altersversorgung für Mitarbeiter der Gesellschaft neu geregelt. Die bis dahin arbeitgeberfinanzierte Versorgungsleistung im Wege einer Direktzusage, die sich nach Dienstjahren und Verdienst des Mitarbeiters richtete, wurde für Neuzugänge geschlossen und durch ein neues Modell abgelöst. Bei der neuen Regelung handelt es sich um eine beitragsorientierte Versorgung im Wege einer rückgedeckten Direktzusage. Darüber hinaus können Mitarbeiter durch Entgeltumwandlung freiwillig zusätzliche Beiträge zur Altersversorgung leisten, die dann von der Gesellschaft aufgestockt werden.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft hat am 8. Dezember 2017 einen Ergebnisabführungsvertrag mit ihrer alleinigen Anteilseignerin, der KraussMaffei Group GmbH, mit Wirkung für das Geschäftsjahr ab dem 1. Januar 2017 abgeschlossen. Infolgedessen erfolgt der Ansatz latenter Steuern zum 31. Dezember 2017 nunmehr bei der Organträgerin.

Währungsumrechnung

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Soweit Bewertungseinheiten mit Devisentermingeschäften gemäß § 254 HGB gebildet werden, werden die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit dem Terminkurs eingebucht und bilanziell unter Anwendung der „Einfrierungsmethode“ nachvollzogen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der KraussMaffei Technologies GmbH ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (in Tausend €)

	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59,683	70,214



	31.12.2019	31.12.2018
(davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(1.193)	(2.794)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	243.866	271.646
(davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(143.438)	(190.438)
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(21.197)	(36.383)
(davon gegen Gesellschafter)	(210.068)	(234.473)
Forderung gegen Unternehmen mit Beteilig.	0	39
Sonstige Vermögensgegenstände	5.157	4.209
(davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(731)	(731)
	308.706	346.108

Die Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten im Wesentlichen den Geldtransfer im Cashpooling und ein Darlehen mit der Muttergesellschaft KraussMaffei Group GmbH, München. Die Verminderung der Finanzforderungen resultiert aus der planmäßigen Rückzahlung für dieses Darlehen im März und September 2019 jeweils in Höhe von 20.000 T€ und einer Sondertilgung im Oktober 2019 von 15.000 T€. Die Verzinsung für das Darlehen erfolgt zu marktüblichen Zinsen

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Steueransprüche in Höhe von 2.043 T€ (Vorjahr 1.443 T€), im Wesentlichen aus ausländischen Steuerforderungen, sowie Forderungen gegen Belegschaftsmitglieder in Höhe von 245 T€ (Vorjahr 771 T€) und einer Prämienzahlung im Vorjahr über 731 T€ (Vorjahr 731 T€) für ein Zinssicherungsderivat das erst in 2021 wirksam wird.

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungsausgänge im Wesentlichen für Softwarelizenzen, Wartungs- und Versicherungsaufwendungen die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

4. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft steuerlich zulässige Übertragungen auf Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht als Minderung des Anlagevermögens ausgewiesen wurden.

5. Rückstellungen (in Tausend €)

	31.12.2019	31.12.2018
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Einzelzusagen	68.802	61.742
Verpflichtungsbetrag	68.802	61.742
Verrechnungspflichtiges Deckungsvermögen	0	0
Pensionsplan 2018		
Verpflichtungsbetrag	4.620	2.801
Verrechnungspflichtiges Deckungsvermögen	-4.620	-2.801
	68.802	61.742
Steuerrückstellungen	351	3.169
Sonstige Rückstellungen	81.491	74.332
	150.644	139.243

Der noch in künftigen Perioden für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen anzusammelnde Fehlbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt 3.635 T€ (Vorjahr 4.362 T€).



Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Wertansatz der Rückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem 10-Jahres-Durchschnittszinssatz von 2,72 % (im Vorjahr 3,21 %) und mit einem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 1,97 % (im Vorjahr 2,33 %) beträgt zum 31. Dezember 2019 9.412 T€ (im Vorjahr 10.141 T€). Das BMF hat im Schreiben vom 23. Dezember 2016 bestätigt, dass die Ausschüttungssperre des § 253 Abs. 6 HGB n.F. hinsichtlich des jährlich zu ermittelnden Unterschiedsbetrags (Abstockungsgewinn), der sich aus der Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für sieben bzw. zehn Geschäftsjahre ergibt, keine Abführungssperre bei der Organgesellschaft begründet, d.h. eine analoge Anwendung der Abführungssperre kommt nicht in Betracht.

Für den Pensionsplan 2018 besteht verrechnungspflichtiges Deckungsvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen. Die Verpflichtung besteht in Höhe des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung, der vom Versicherungsunternehmen mitgeteilt wird. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 5.055 T€ (Zeitwert 4.620 T€). Aufwendungen aus der Bewertung des Deckungsvermögens wurden für das Jahr 2019 mit Erträgen in gleicher Höhe von 271 T€ verrechnet.

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen aufgrund der Ergebnisse aus der steuerlichen Betriebsprüfung für das Jahr 2015 für Körperschaft- und Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen belegschaftsbezogene Rückstellungen mit einem Anteil von 36 % (Vorjahr 36 %), Rückstellungen für ausstehende Kosten für abgerechnete Aufträge mit 23 % (Vorjahr 26 %) und andere Risiken aus dem laufenden Geschäft u. a. für Gewährleistungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften mit einem Anteil von 34 % (Vorjahr 32%).

6. Verbindlichkeiten (in Tausend €)

	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	382.411	437.789
(davon Restlaufzeit bis 1 Jahr)	(51.304)	(42.789)
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(331.107)	(395.000)
(davon Restlaufzeit über 5 Jahre)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.468	51.665
(davon Restlaufzeit bis 1 Jahr)	(66.140)	(51.363)
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(328)	(302)
(davon Restlaufzeit über 5 Jahre)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.338	21.281
(davon Restlaufzeit bis 1 Jahr)	(23.338)	(21.281)
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(0)	(0)
(davon Restlaufzeit über 5 Jahre)	(0)	(0)
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(23.338)	(18.836)
(davon gegenüber Gesellschafter)	(2.565)	(3.265)
Sonstige Verbindlichkeiten	6.374	9.879
(davon Restlaufzeit bis 1 Jahr)	(3.429)	(9.879)
(davon Restlaufzeit über 1 Jahr)	(0)	(0)
(davon Restlaufzeit über 5 Jahre)	(0)	(0)
(davon aus Steuern)	(2.170)	(5.720)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1.040)	(1.138)
	478.591	520.614

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten siehe Anhang Nr. V. „Sonstige Angaben“, Abschnitt „Finanzierung und Haftungsverhältnisse“.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Der Gesamtbetrag der durch Pfandrechte gesicherten Verbindlichkeiten beträgt 380.000 T€.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Vorjahr im Wesentlichen Umsatzabgrenzungen für noch nicht erbrachte Leistungen ausgewiesen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse (in Tausend €)

Nach Regionen	01.01.2019 – 31.12.2019	01.01.2018 – 31.12.2018
Deutschland	183.247	175.570
Übriges Europa	214.913	262.654
Asien	65.366	104.355
Amerika	160.253	199.621
Andere Länder	13.464	9.036
	637.243	751.236
Nach Tätigkeitsbereichen	01.01.2019 – 31.12.2019	01.01.2018 – 31.12.2018
Spritzgießtechnik	463.784	546.995
Reaktionstechnik	97.331	116.705
Extrusionstechnik	46.410	64.852
Sonstiges	29.718	22.684
	637.243	751.236

Die unter Sonstiges ausgewiesenen Umsatzerlöse beinhalten Miet- und Pachteinnahmen (11.127 T€, Vorjahr 10.0621 T€) sowie Kantineerlöse (3.848 T€, Vorjahr 3.654 T€) und Erträge aus erbrachten Dienstleistungen (14.746 T€, Vorjahr 8.409 T€).

9. Materialaufwand (in Tausend €)

	01.01.2019 – 31.12.2019	01.01.2018 – 31.12.2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-313.934	-360.955
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-67.815	-59.026
	-381.749	-419.981

10. Personalaufwand (in Tausend €)

	01.01.2019 – 31.12.2019	01.01.2018 – 31.12.2018
Löhne und Gehälter	-148.037	-151.533
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-37.688	-32.593
(davon für Altersversorgung)	(-8.478)	(-5.173)
	-185.725	-184.126

11. Sonstige betriebliche Erträge



Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 8.313 T€ (Vorjahr 11.094 T€) beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 3.532 T€ (Vorjahr 8.074 T€). In diesem Posten sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 848 T€ (Vorjahr 2.821 T€), Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen 716 T€ (Vorjahr 220 T€), Versicherungsentschädigungen 1.109 T€ (Vorjahr 4.751 T€) und Erträge aus Anlagenabgängen 656 T€ (Vorjahr 225 T€) enthalten.

Außerdem sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 4.115 T€ (Vorjahr 1.875 T€) und Weiterberechnung von verauslagten Kosten enthalten.

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position werden alle betrieblichen Aufwendungen erfasst, die den Funktionsbereichen nicht zuordenbar sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von -26.476 T€ (Vorjahr -5.396 T€) beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von -231 T€ (Vorjahr -25 T€). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung für Restrukturierungen in Höhe von -21.384 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

Außerdem sind Aufwendungen aus Wechsel-Forfaitierung in Höhe von -232 T€ (Vorjahr 0 T€) und aus der Währungsumrechnung in Höhe von -3.883 T€ (Vorjahr -4.206 T€) enthalten.

Aufgrund der Neuregelungen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sind die Aufwendungen aus der Zuführung zu Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von -727 T€ (Vorjahr -727 T€) aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

13. Erträge aus Beteiligungen

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus Beteiligungen 0 € (Vorjahr 0 €).

14. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahme

Es bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit den direkten Tochtergesellschaften KraussMaffei Extrusion GmbH (ehem. KraussMaffei Berstorff GmbH), KraussMaffei Automation GmbH und Plamag GmbH sowie mit den indirekten Tochtergesellschaften Burgsmüller GmbH und KraussMaffei HighPerformance GmbH (ehem. Netstal Deutschland GmbH).

15. Abschreibung auf Finanzanlagen

In dieser Position ist die Wertberichtigung der Finanzanlage und Ausleihung an die GINDUMAC GmbH in Höhe von 2.425 T€ und eine Wertberichtigung der Finanzanlage KraussMaffei Technologies India Pvt Ltd. in Höhe von 200 TEUR enthalten.

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Dieser Posten enthält auch periodenfremde Erträge und Aufwendungen in Höhe von 488 T€ (Vorjahr -1.192 T€). Es sind Körperschaft- und Gewerbesteuermehraufwendungen (Zuführung zu Rückstellungen) sowie Anpassung von Erstattungsansprüchen aus Vorjahren in Höhe von -336 T€ (Vorjahr -1.269 T€) enthalten. Im Berichtsjahr entfällt auf latente Steuern ein Betrag von 0 T€ (Vorjahr 0 T€).

17. Sonstige Steuern

Die Aufwendungen an sonstigen Steuern betragen im Geschäftsjahr -1.562 T€ (Vorjahr -1.601 T€). Sie sind in den Funktionskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn/Verlust

Der von der Gesellschaft an die Organträgerin abgeführte Verlust beträgt im Geschäftsjahr 36.992 T€ (Vorjahr Gewinn 35.022 T€).

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse (in Tausend €)

	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	0	50
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(0)	(50)
Verbindlichkeiten aus Garantien	960	1.345
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(960)	(1.345)



Die Gesellschaft hat zugunsten von verbundenen Unternehmen Bürgschaften und Garantien übernommen, die im Wesentlichen der Abwicklung laufender Geschäfte und Verpflichtungen sowie der Kreditsicherung dienen.

Das Risiko der Inanspruchnahme wird aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit als gering eingeschätzt.

Außerdem bestehen zum 31. Dezember 2019 First-Loss-Garantien für Leasingverträge in Höhe von 181 T€ (Vorjahr 181 T€) gegenüber Dritten, deren Risiko einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt wird.

2. Finanzierung und Haftungsverhältnisse

Mit Wirkung vom 29.04.2016 hat die China National Chemical Equipment (Germany) GmbH, Frankfurt (die „CNCE Deutschland“), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der China National Chemical Equipment (Luxembourg) S.à r.l., Luxembourg (die „Muttergesellschaft“), die KraussMaffei Group GmbH und deren Tochtergesellschaften („KM Konzern“) erworben.

Am 05.02.2016, geändert mit Nachtrag vom 25.03.2016, unterzeichneten die Muttergesellschaft und die CNCE Deutschland eine gemeinsame Kreditvereinbarung in Höhe von 625.000 T€, die sich aus folgenden Linien zusammensetzt:

- Term Loan Facility A („das Darlehen“) über 500.000 T€
- Revolvierende Kreditlinie (Revolving Credit Facility) über 50.000 T€
- Kreditlinie für Avale (L/G Credit Facility) über 75.000 T€.

KraussMaffei Group GmbH und bestimmte ihrer Tochtergesellschaften, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, traten der Kreditvereinbarung am 29.04.2016 bei. Mit Kreditvertragsnachtrag vom 30.11.2017 wurde die Kreditlaufzeit vom 05.02.2021 auf den 30.09.2022 verlängert.

Die Kreditvereinbarung wird von der Muttergesellschaft, der KraussMaffei Group GmbH (nach inzwischen erfolgter Verschmelzung auf die CNCE Deutschland und Umfirmierung wie nachstehend erläutert) und bestimmten ihrer Tochtergesellschaften, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, garantiert und ist durch Forderungsabtretungen der Muttergesellschaft, eine Kontoverpfändung der KraussMaffei Group GmbH sowie bestimmte Geschäftsanteilsverpfändungen der KraussMaffei Group GmbH und der KraussMaffei Technologies GmbH besichert.

Die Kreditvereinbarung definiert zwei Finanzkennzahlen, Zinsdeckungs- und Nettoverschuldungsgrad, die die Möglichkeiten des Konzerns beschränken, darin definierte Schulden, Darlehensvereinbarungen oder finanzielle Verpflichtungen einzugehen. Des Weiteren erlaubt sie, definierte Zahlungen an Anteilseigner der Muttergesellschaft zu leisten, definierte Veräußerungen, Forderungsverkäufe und Akquisitionen durchzuführen, definierte Gemeinschaftsunternehmungen und Finanzierungsleasingverträge einzugehen sowie Garantien von Finanzinstituten erstellen zu lassen, die nicht dem aktuellen Kreditgeberkonsortium angehören. Mit Kreditnachtrag vom 18. Dezember 2019 wurde der laut Kreditvereinbarung über die Kreditlaufzeit zulässige Nettoverschuldungsgrad auf die aktuelle wirtschaftliche Lage angepasst.

Das Darlehen wurde in Höhe von 300.000 T€ von der KraussMaffei Technologies GmbH und in Höhe von 200.000 T€ von der KMG in Anspruch genommen. Die KraussMaffei Technologies GmbH übernahm am 27.01.2017 von der KMG das Darlehen in Höhe von 200.000 T€ im Austausch für ein Konzerndarlehen in gleicher Höhe. Ab dem 31.03.2017 ist das Darlehen halbjährlich zu tilgen. Die Tilgungsraten betragen zunächst 3,0 % des Nominalwertes und belaufen sich bis zum März 2022 auf insgesamt 43,5 % des Nominalwertes. Neben diesen Pflichttilgungen ist es den Kreditnehmern erlaubt, jederzeit freiwillige Rückzahlungen zu leisten. Von dieser Möglichkeit hat der KM Konzern am 7. Oktober 2019 in Höhe von T€ 15.000 Gebrauch gemacht.

Die Verzinsung für das Darlehen basiert auf dem EURIBOR (ist dieser Zinssatz kleiner Null, wird stattdessen ein Prozentsatz von Null angesetzt), zuzüglich einer Marge, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig, angepasst wird. Die Bandbreite beträgt 1,75 % - 3,0 % p.a. Für das Darlehen betrug die Marge in 2019 2,00 % – 2,25 % p.a. (2018: 2,25 % p.a.).

Die Revolvierende Kreditlinie kann für revolvierende Darlehen bis zu einer Gesamtsumme von 50.000 T€ oder deren Gegenwert in anderen Währungen wie USD oder CHF sowie für Avale und allgemeine betriebliche Zwecke (einschließlich Akquisitionen) von in der Kreditvereinbarung definierten Kreditnehmern, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, in Anspruch genommen werden. Revolvierende Darlehen unter dieser Linie werden zu einem Zinssatz von LIBOR/EURIBOR (ist dieser Zinssatz kleiner Null, wird stattdessen ein Prozentsatz von Null angesetzt), zuzüglich einer Marge verzinst, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig, angepasst wird. Die Bandbreite beträgt 1,75 % p.a. bis 3,0 % p.a. . Für Darlehen im Rahmen der revolvierenden Kreditlinie betrug die Marge in 2019 2,00 % – 2,25 % p.a. (2018: 2,25 % p.a.). Für ungenutzte Teile der Revolvierenden Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Höhe von 35 % p.a. der Marge erhoben.

Seit 28.04.2016 sind 5.000 T€ aus der Revolvierenden Kreditlinie umgewandelt in eine bilaterale Nebenkreditlinie („Ancillary Facility“) mit der Barclays Bank PLC in Höhe von 3.000 T€, welche von der KMG genutzt werden kann, und mit der Credit Suisse AG in Höhe von 2.000 T€, welche von der KraussMaffei Technologies GmbH und der KraussMaffei Extrusion GmbH genutzt werden kann.

Die Kreditlinie für Avale kann von den in der Kreditvereinbarung definierten Kreditnehmern, darunter die KraussMaffei Technologies GmbH, in Anspruch genommen werden. Für Ausnutzungen unter dieser Kreditlinie wird eine Marge, die in Abhängigkeit vom Nettoverschuldungsgrad (Verhältnis der Nettogesamtschulden zum EBITDA, wie in der Kreditvereinbarung definiert) ermittelt und sofern notwendig angepasst erhoben. Die Bandbreite beträgt 1,00 % p.a. bis 3,00 % p.a. Für die Kreditlinie für Avale betrug die Marge in 2019 1,50% p.a. bis 2,25 % p.a. (2018: 1,50% p.a. bis 2,25 % p.a.). Für ungenutzte Teile der Kreditlinie für Avale wird eine Bereitstellungsprovision in Höhe von 35 % p.a. der Marge für Anzahlungsavale, d.h. 35% p.a. von 1,75% (2018: 35% p.a. von 1,75%) erhoben.

Des Weiteren erlaubt die Kreditvereinbarung, dass der KM Konzern im Bedarfsfall höchstens zweimal, vorbehaltlich der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen, weitere Kredite bis zum 28. April 2019 unter einer Zusatz-Kreditlinie („Incremental Facility“) aufnehmen kann. Zum 28. April 2019 wie auch 31. Dezember 2018 war keine Incremental Facility vereinbart.

Die KMG war gemäß den Regelungen der Kreditvereinbarung verpflichtet, innerhalb von 60 Tagen nach dem Inkrafttreten des Vertrags zum Konzernwerb (29. April 2016) Zinssicherungen in Höhe von mindestens 50 % des Darlehens für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren zu veranlassen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat die KraussMaffei Technologies GmbH Zinssicherungsvereinbarungen in Höhe des Nominalwertes von T€ 300.000 mit verschiedenen Banken zu einem durchschnittlichen Sicherungszinssatz von 0,26 %



p.a., halbjährlichen Zinsfestschreibungen und einer Laufzeit bis 5. Februar 2021 abgeschlossen. Für die am 30. November 2017 verlängerte Kreditlaufzeit (5. Februar 2021 – 30. September 2022) hat die KraussMaffei Technologies GmbH im Dezember 2017 zusätzliche Zinssicherungsvereinbarungen abgeschlossen. Jeweils 50 % des Nominalwertes der Darlehen wurde durch einen Swap mit einem Sicherungssatz von 0,742 % p.a. sowie durch einen Cap mit einem Strike von 1,00 % p.a. für eine Prämie von T€ 731 gegen das Risiko steigender Zinsen gesichert. Im Zusammenhang mit der freiwilligen Tilgung der Term Loan Facility A in Höhe von T€ 15.000 am 7. Oktober 2019 wurden Zinssicherungen, die im Dezember 2017 zusätzlich abgeschlossen wurden, in gleicher Höhe reduziert.

Zum 31. Dezember 2019 waren T€ 46.051 (2018: T€ 35.751) der Kreditlinie für Avale und T€ 529 (2018: T€ 655) der Nebenkreditlinie ausgenutzt. T€ 28.949 (2018: T€ 39.249) der Kreditlinie für Avale, T€ 4.471 (2018: T€ 4.344) der Nebenkreditlinie und T€ 45.000 (2018: T€ 45.000) der Revolvierenden Kreditlinie standen zur Verfügung. Von den ausschließlich durch Avale in Anspruch genommenen Kreditlinien entfallen 15.301 T€ (Vorjahr 15.676 T€) auf die KraussMaffei Technologies GmbH.

Zum 31.12.2019 standen der KraussMaffei Technologies GmbH lokale Kreditlinien für Avale in Höhe von 7.500 T€ (Vorjahr 7.500 T€) zur Verfügung wovon durch die KraussMaffei Technologies GmbH 931 T€ (Vorjahr 1.459 T€) in Anspruch genommen waren. Die lokalen Kreditlinien stehen der Gesellschaft größtenteils zur gemeinsamen Ausnutzung mit der KraussMaffei Extrusion GmbH und der KraussMaffei Automation GmbH als weiteren Kreditnehmern zur Verfügung.

Zum 31.12.2019 lagen der Geschäftsführung keine Informationen vor, die auf eine Inanspruchnahme der Sicherheiten für die Kreditvereinbarung hindeuten.

3. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Miet- und Leasingverträge

Die Gesellschaft hat die gesamten betriebsnotwendigen Grundstücke und Gebäude am Standort München angemietet. Die vertraglich vereinbarte feste Mietzeit beträgt 15 Jahre und endet am 31.01.2023. Das Mietverhältnis verlängert sich automatisch um jeweils 1 Jahr, sofern innerhalb von 12 Monaten vor Ablauf keine Kündigung erfolgt. Der Mieter hat das Recht, das Mietverhältnis 3 Mal um jeweils 5 Jahre zu verlängern. Die Mietzahlungen bis zum Ende der festen Mietzeit betragen 19,7 Mio. €.

Für den zukünftigen Standort Parsdorf hat die Gesellschaft im Berichtsjahr den Mietvertrag über die gesamten betriebsnotwendigen Grundstücke und Gebäude abgeschlossen. Die vertraglich vereinbarte feste Mietzeit beträgt 15 Jahre und endet am 31.10.2037. Es bestehen Mietverlängerungsoptionen. Die Mietzahlungen bis zum Ende der festen Mietzeit betragen 317,3 Mio. €.

Außerdem hat die Gesellschaft in Deutschland weitere langfristige Mietverträge für unbewegliche Vermögensgegenstände abgeschlossen.

In München werden Fahrzeuge des Fuhrparks, Werkstattfahrzeuge (Gabelstapler) und Bürogeräte (Multifunktions- und Kopiergeräte) geleast.

Die Miet- und Leasingverträge werden zur Vermeidung einer Kapitalbindung dem Kauf vorgezogen. Jedoch ergibt sich aus diesen Verträgen ein laufender Liquiditätsabfluss.

Factoring

Im Rahmen des Forderungsmanagement wurden Forderungen aus Warenlieferungen in Höhe von 9,5 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €) veräußert. Der Gesamtbetrag der verkauften noch offenen Forderungen beträgt 11,9 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €).

Dieser Verkauf führt zu einer Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf Grund des Cash Pools zu einer Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Ergebnisauswirkungen ergeben sich aus der Transaktion nur im geringen Umfang.

Outsourcing

Mit Wirkung vom 16. November 2015 wurde ein Vertrag über die Erbringung von IT-Betreiberleistungen (SAP-R/3 Hosting Service) abgeschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 60 Monaten. Der Eigenbetrieb ist personal- und kostenintensiv, die Gesellschaft ist jedoch längerfristig durch den Vertrag an den Anbieter gebunden.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich am 31. Dezember 2019 auf 39,1 Mio. € (Vorjahr 42,3 Mio. €), davon 16,5 TEUR mit verbundenen Unternehmen (Vorjahr 0 TEUR). Es handelt sich hierbei um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (vgl. auch „Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte“), das Obligo aus Investitionsvorhaben und Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Gegenstände des Umlaufvermögens.

5. Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Währungssicherungen

Die Gesellschaft ist Währungsrisiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Es ist Unternehmenspolitik, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen bzw. auszuschließen. Die notwendigen Sicherungsmaßnahmen werden im Wesentlichen durch das Konzern Treasury durchgeführt bzw. koordiniert, welches in der KraussMaffei Group GmbH angesiedelt ist.

Zur Absicherung von Wechselkursrisiken aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten sowie bisher bilanzunwirksamen vertraglichen Vereinbarungen (sog. firm commitments) in den Währungen USD und JPY werden Devisentermingeschäfte und -swaps abgeschlossen. Sie werden einzeln mit ihrem Marktwert zum Stichtag bewertet. Die Devisentermingeschäfte und -swaps bilden mit den genannten Grundgeschäften Mikro-Bewertungseinheiten.

Die in den Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte unterliegen demselben Risiko. Entsprechend ist zu erwarten, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der Zukunft für das jeweils gesicherte Risiko nahezu vollständig ausgleichen. Die prospektive Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag mittels der "Critical-Terms-Match-Methode" festgestellt. Dabei wird sichergestellt, dass die wertbestimmenden Faktoren (Nominalwert, Laufzeit, Währung)



bei Grundgeschäft und Sicherungsinstrument übereinstimmen. Die einzelnen Hedge-Beziehungen werden daher jeweils über die gesamte Sicherungsperiode als wirksam eingestuft. Gleiches gilt für die rückwirkende Ermittlung der bisherigen Wirksamkeit, da alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil der Grundgeschäfte und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen. In diesen Fällen kann keine bilanziell relevante Unwirksamkeit bezogen auf die Bewertungseinheiten entstehen.

Übersicht über Devisentermingeschäfte und -swaps, die mit auf Fremdwährung lautende Forderungen, Verbindlichkeiten und feste vertragliche Vereinbarungen Bewertungseinheiten bilden:

2019	Währung	Nominal in T€	Marktwerte in T€		
			positiv	negativ	maximale Fälligkeit
Deviseneinkauf	USD	13.122	0	151	Mai 2020
Devisenverkauf	USD	86.614	690	224	Januar 2021
Summe		99.736	690	375	
2018	Währung	Nominal in T€	Marktwerte in T€		
			positiv	negativ	maximale Fälligkeit
Deviseneinkauf	USD	3.127	19	10	März 2019
Devisenverkauf	USD	58.042	102	1.003	April 2020
	JPY	72		3	Januar 2019
Summe		61.241	121	1.016	

Die als Grundgeschäfte designierten Forderungen, Verbindlichkeiten und festen vertraglichen Vereinbarungen in Fremdwährung wurden in derselben Höhe in die Bewertungseinheiten einbezogen.

Zum Abschlussstichtag ergibt sich die Höhe der mit der gebildeten Bewertungseinheit abgesicherten Risiken aus der unterlassenen Abwertung von Forderungen in Fremdwährung bzw. den erwarteten nachteiligen Zahlungsstromänderungen zukünftiger Forderungen in Höhe von 690 T€ sowie aus der unterlassenen Zuschreibung von Forderungen bzw. den erwarteten vorteilhaften Zahlungsstromänderungen zukünftiger Forderungen in Fremdwährung in Höhe von 375 T€.

Zinssicherungen

Die KMG war gemäß den Regelungen der Kreditvereinbarung vom 05.02.2016, geändert mit Nachtrag vom 25.03.2016, verpflichtet, innerhalb von 60 Tagen nach dem Inkrafttreten des Vertrags zum Konzernwerb (29.04.2016) Zinssicherungen in Höhe von mindestens 50 % des Darlehens für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren zu veranlassen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat die KraussMaffei Technologies GmbH Zinssicherungsvereinbarungen in Höhe des Nominalwertes von 300.000 T€ mit verschiedenen Banken zu einem durchschnittlichen Sicherungszinssatz von 0,26 % p.a., halbjährlichen Zinsfestschreibungen und einer Laufzeit bis 05.02.2021 abgeschlossen. Sämtliche Zinsswaps bilden mit den Grundgeschäften jeweils eine Mikro-Bewertungseinheit.

Für die am 30.11.2017 verlängerte Kreditlaufzeit (05.02.2021 bis 30.09.2022) hat die KraussMaffei Technologies GmbH im Dezember 2017 zusätzliche Zinssicherungsvereinbarungen abgeschlossen. Jeweils 50 % des Nominalwertes (jeweils 175.000 T€, rückläufig analog der Tilgungen im Darlehen) der Darlehen wurde durch einen Swap mit einem Sicherungssatz von 0,742 % p.a. sowie durch einen Cap mit einem Strike von 1,00 % p.a. für eine Prämie von 731 T€ gegen das Risiko steigender Zinsen gesichert. Die Zinsperioden beider Geschäfte starten erst mit der Verlängerungsperiode des Darlehens am 05.02.2021.

2019	Währung	Nominal in T€	Marktwerte in T€		
			positiv	negativ	maximale Fälligkeit
Payer-Zinsswaps	EUR	300.000		869	Februar 2021
forward starting Payer-Zinsswap	EUR	167.500		1.706	September 2022
Zinscap	EUR	167.500	6		September 2022
Summe			6	2.575	



2018	Währung	Nominal in T€	Marktwerte in T€		
			positiv	negativ	maximale Fälligkeit
Payer-Zinsswaps	EUR	300.000		1.391	Februar 2021
forward starting Payer-Zinsswap	EUR	175.000		842	September 2022
Zinscap	EUR	175.000	291		September 2022
Summe			291	2.233	

Die als Grundgeschäfte designierten Darlehen wurden in derselben Höhe in die Bewertungseinheiten einbezogen.

Zum Abschlussstichtag ergibt sich die Höhe der mit den gebildeten Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken aus den erwarteten nachteiligen Zahlungsstromänderungen der zukünftigen Zinszahlungen in Höhe von 6 T€ und aus erwarteten vorteilhaften Zahlungsstromänderungen zukünftiger Zinszahlungen in Höhe von 2.575 T€.

Die prospektive Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag mittels der „Critical-Terms-Match-Methode“ festgestellt. Dabei wird sichergestellt, dass die wertbestimmenden Faktoren (Nominalwert, Laufzeit, Währung) bei Grundgeschäft und Sicherungsinstrument übereinstimmen. Die einzelnen Hedge-Beziehungen werden daher jeweils über die gesamte Sicherungsperiode als wirksam eingestuft. Gleiches gilt für die rückwirkende Ermittlung der bisherigen Wirksamkeit, da alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil der Grundgeschäfte und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen. In diesen Fällen kann keine bilanziell relevante Unwirksamkeit bezogen auf die Bewertungseinheiten entstehen.

Die in den Bewertungseinheiten zusammengefassten Geschäfte unterliegen demselben Risiko. Entsprechend ist zu erwarten, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der Zukunft für das jeweils gesicherte Risiko nahezu vollständig ausgleichen.

6. Aufgliederung der Mitarbeiterzahl nach Gruppen

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:	01.01.2019 – 31.12.2019	01.01.2018 – 31.12.2018
Produktion	1.287	1.305
Forschung und Entwicklung	107	101
Vertrieb	689	561
Verwaltung	135	135
Auszubildende	175	157
	2.393	2.259

7. Gesamtbezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Bezüge für das Geschäftsjahr betragen für aktive Mitglieder der Geschäftsführung 777 T€, für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung 431 T€ und für den Aufsichtsrat 3 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung sind 5.185 T€ für laufende Leistungen und Anwartschaften zurückgestellt.

8. Angaben zum Mutterunternehmen gemäß § 285 Nr. 14 und 14a HGB und befreiende Wirkung von Konzernabschlüssen gemäß § 292 HGB

Zum 31. Dezember 2019 wird die Gesellschaft in den gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss der KraussMaffei Company Limited, Qingdao, China, der nach International Financial Reporting Standards aufgestellt wird, einbezogen.

Die KraussMaffei Company Limited, Qingdao, China, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis der Konzernunternehmen, die China National Chemical Corporation, Beijing, China, den Konzernabschluss für den größten Kreis der Konzernunternehmen auf.

Der Konzernabschluss mit Konzernlagebericht der KraussMaffei Company Limited wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der China National Chemical Corporation ist öffentlich nicht verfügbar.

9. Abschlussprüferhonorar

Das Gesamtprüfungshonorar betrug im Geschäftsjahr 2019 661 T€ (2018: 279 T€), wovon 648 T€ (2018: 279 T€) für Abschlussprüfungsleistungen, 13 T€ (2018: 0 T€) für Bestätigungsleistungen, 0 T€ (2018: 0 T€) für Steuerberatungsleistungen und 0 T€ (2018: 0 T€) für sonstige Leistungen anfielen.



10. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag kam es zunächst in China sowie im Folgenden weltweit und insbesondere auch in Europa und USA zum vermehrten Auftreten von Erkrankungen durch das Coronavirus. Mit fortschreitender Entwicklung wird zunehmend klarer, dass dies bei vielen international tätigen Unternehmen Auswirkungen in den Bereichen Beschaffung, Produktion und Absatz nach sich zieht. Weltweit kam und kommt es in diesem Zusammenhang zu ungeplanten Produktionsausfällen, Störungen in den Lieferketten und branchenabhängig spürbaren Rückgängen in der Nachfrage. Aufgrund des Nachfragerückgangs wesentlicher Kunden der KMT insbesondere aus der Automobil- und Kunststoffverarbeitenden Industrie sowie der vorgenannten möglichen und letztlich von KraussMaffei nicht beeinflussbaren externen Effekte der weltweiten Coronakrise kann es deshalb zu negativen Abweichungen zur Ergebnis- und Liquiditätsplanung der KraussMaffei Gruppe und der KMT kommen. Der Konzern und die KMT wären dann von der Aufrechterhaltung der Finanzierung durch die kreditgebenden Banken bzw. der Zuführung weiterer Mittel durch die Gesellschafterin oder Dritte abhängig. Es besteht damit eine wesentliche Unsicherheit, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und das Unternehmen wird daher möglicherweise nicht in der Lage sein, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf seine Vermögenswerte zu realisieren sowie seine Schulden zu begleichen. Die Geschäftsleitung geht auf Basis der erstellten Unternehmensplanung, die eine Ertrags- und Liquiditätsplanung bis zum Ende des Jahres 2021 umfasst, derzeit davon aus, dass durch weitere Gesellschafterdarlehen an die KraussMaffei Group GmbH und durch die Umsetzung und ggf. Ausweitung des in 2019 begonnenen Effizienzprogramms auch die Finanzkraft der Gesellschaft mit überwiegender Wahrscheinlichkeit im Betrachtungszeitraum gewährleistet sein wird. Daher wurde der Abschluss unter der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt.

Im März 2020 hat die Geschäftsführung aus der bestehenden Betriebsmittel-Kreditlinie EUR 45 Mio. abgerufen und erhalten.

Geschäftsführung

Dr. Hans Ulrich Golz

(bis 29.07.2019)

Geschäftsführer für Spritzgießtechnik

Dr. Volker Nilles

(ab 01.01.2020)

Geschäftsführer für Spritzgießtechnik

Nicolas Beyl

(bis 31.03.2020)

Geschäftsführer für Reaktionstechnik

Matthias Sieverding

Geschäftsführer für Extrusionstechnik

Nadine Despineux

Geschäftsführerin Digital Service Solutions

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Frank Stieler

Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats

(bis 26.03.2020)

Vorsitzender der Geschäftsführung der KraussMaffei Group GmbH, München

(bis 31.03.2020)

Dr. Harald Nippel

Mitglied der Geschäftsführung der KraussMaffei Group GmbH, München



Dr. Michael Ruf

Mitglied des Aufsichtsrats

(ab 27.03.2020)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

(ab 01.04.2020)

Vorsitzender der Geschäftsführung der KraussMaffei Group GmbH, München

(ab 01.04.2020, davor Mitglied der Geschäftsführung)

Vertreter der Arbeitnehmer

Beatrix Dinkelmaier

Stellvertretende Vorsitzende

Mitglied des Betriebsrats der KraussMaffei Technologies GmbH

München, den 01. April 2020

KraussMaffei Technologies GmbH

Die Geschäftsführung

Dr. Volker Nilles

Matthias Sieverding

Nadine Despineux

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2019 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2019 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	152.025	7.555	1.165	9	158.423
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
	152.025	7.555	1.165	9	158.423
II. Sachanlagen					



	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2019 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2019 TEUR
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.748	3	0	3	15.754
2. Technische Anlagen und Maschinen	132.034	3.461	7.668	-4	127.824
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.527	3.198	6.307	637	49.054
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.689	6.066	13	-645	7.098
	200.998	12.728	13.988	-9	199.730
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	481.146	3.094	0	0	484.240
2. Beteiligungen	202	0	0	0	202
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.350	849	0	0	2.199
	482.698	3.943	0	0	486.641
	835.721	24.226	15.153	0	844.794
	Kumulierte Abschreibungen				
	01.01.2019 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR		31.12.2019 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		86.132	14.389	1.162	99.360
2. Geleistete Anzahlungen		0	0	0	0
		86.132	14.389	1.162	99.360
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		6.330	135	0	6.465
2. Technische Anlagen und Maschinen		95.853	8.010	7.214	96.649
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		39.157	2.914	5.383	36.687
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	0	0	0
		141.340	11.059	12.597	139.801
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		134.653	200	0	134.853

	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2019 TEUR
	01.01.2019 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
2. Beteiligungen	0	202	0	202
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	2.199	0	2.199
	134.653	2.601	0	137.254
	362.125	28.049	13.759	376.415
			Buchwerte	
			31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			59.063	65.893
2. Geleistete Anzahlungen			0	0
			59.063	65.893
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			9.290	9.418
2. Technische Anlagen und Maschinen			31.175	36.182
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			12.367	12.369
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			7.098	1.689
			59.930	59.658
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			349.387	346.493
2. Beteiligungen			0	202
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			0	1.350
			349.387	348.045
			468.380	473.596

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019 (gemäß § 285 Nr. 11 und 11 a) HGB)

der KraussMaffei Technologies GmbH (HRB 201924)



Firmenname	Ort	Sitz		Anteil in %	
			Land	direkt	indirekt
INLAND					
Konsolidierte Gesellschaften	¹⁾				
KraussMaffei Automation GmbH	²⁾ Oberding			100,00	
KraussMaffei Extrusion GmbH (ehemals: KraussMaffei Berstorff GmbH)	²⁾ Hannover			100,00	
Burgsmüller GmbH	²⁾ München				100,00
KraussMaffei HighPerformance GmbH (ehemals: Netstal Deutschland GmbH)	²⁾ Kreiensen				100,00
Plamag GmbH	²⁾ Plauen			100,00	
GINDUMAC GmbH	⁹⁾ Kaiserslautern			20,00	
ANDERE LÄNDER					
Konsolidierte Gesellschaften	¹⁾				
KraussMaffei Group Benelux N.V.	⁴⁾ Zaventem (bei Brüssel)	Belgien			100,00
Krauss-Maffei do Brasil Ltda.	⁴⁾ Cotia	Brasilien		100,00	
Shanghai KraussMaffei Machinery Co., Ltd.	³⁾⁴⁾ Shanghai	China		100,00	
KraussMaffei Machinery (Zhejiang) Co., Ltd.	³⁾⁴⁾ Haiyan	China		100,00	
KraussMaffei Group France S.A.S.	⁴⁾ Gennevilliers	Frankreich		100,00	
KraussMaffei Group UK, Ltd.	⁴⁾ Warrington	Großbritannien		100,00	
KraussMaffei Technologies India Pvt Ltd.	⁵⁾ Pune	Indien		100,00	
Krauss-Maffei Italiana SRL.	⁴⁾ Abbiategrasso	Italien		100,00	
KraussMaffei Group Italia SRL	⁴⁾ Mailand	Italien			100,00
Krauss-Maffei Japan K.K.	⁴⁾ Aichi	Japan		100,00	
Krauss Maffei de Mexico S. de R.L. de C.V.	⁴⁾⁶⁾ Querétaro	Mexico		100,00	
Krauss Maffei Austria Ges.mBH	⁴⁾ Wien	Österreich		100,00	
Berstorff Krauss Maffei LLC	⁴⁾ Moskau	Russ. Föderation		5,00	95,00
KraussMaffei HighPerformance AG (ehemals: Netstal-Máquinas SA)	⁴⁾ Näfels	Schweiz		100,00	



Firmenname	Ort	Sitz		Anteil in %	
		Land	direkt	indirekt	
Krauss-Maffei (Schweiz) AG	⁴⁾⁷⁾ Rotkreuz	Schweiz	100,00		
KraussMaffei Group Singapore Pte. Ltd.	⁴⁾ Singapur	Singapur		100,00	
KraussMaffei Technologies, spol. sro.	⁴⁾ Sucany	Slowakei	100,00		
KraussMaffei HighPerformance SA (ehemals: Netstal Máquinas SA)	⁴⁾ Barcelona	Spanien		100,00	
Krauss-Maffei Korea Ltd.	⁴⁾ Seoul	Südkorea	100,00		
KraussMaffei Group South East Asia Co., Ltd.	⁴⁾ Bangkok	Thailand	99,9990	0,0005	
KraussMaffei Group Andina S.A.S.	⁴⁾ Bogota	Kolumbien	100,00		
Pultrex Ltd.	¹⁰⁾ Colchester	Großbritannien	100,00	0,0000	

¹⁾ Konzernabschluss der China National Chemical Equipment (Luxembourg) S.a.r.l., Luxemburg

²⁾ Ergebnis vor Ergebnisabführung und Eigenkapital zum 31.12.2019

³⁾ Direkte Beteiligung seit 1.1.2018 durch Verschmelzung der Krauss-Maffei China GmbH

⁴⁾ Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.12.2018

⁵⁾ Das Geschäftsjahr endet am 31. März. Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.03.2018

⁶⁾ davon werden 0,03 % treuhänderisch von der Krauss-Maffei Corporation, Florence, USA gehalten.

⁷⁾ davon werden 0,01 % vom Management treuhänderisch gehalten

⁸⁾ Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.12.2017

⁹⁾ At-Equity Beteiligung, Erwerb zum 1.1.2018, vorliegender Abschluss zum 31.12.2018

¹⁰⁾ Das Geschäftsjahr endet am 31. Juli. Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.07.2018

Firmenname	Ort	Sitz		Eigenkapital	Ergebnis
		Land	T€	T€	
INLAND					
Konsolidierte Gesellschaften	¹⁾				
KraussMaffei Automation GmbH	²⁾ Oberding		6.330	87	
KraussMaffei Extrusion GmbH (ehemals: KraussMaffei Berstorff GmbH)	²⁾ Hannover		17.670	1.142	



Firmenname	Sitz		Eigenkapital T€	Ergebnis T€
	Ort	Land		
Burgsmüller GmbH	²⁾ München		-11.253	-301
KraussMaffei HighPerformance GmbH (ehemals: Netstal Deutschland GmbH)	²⁾ Kreiensen		1.032	1.007
Plamag GmbH	²⁾ Plauen		892	-648
GINDUMAC GmbH	⁹⁾ Kaiserslautern		-2.498	-1.616
ANDERE LÄNDER				
Konsolidierte Gesellschaften	¹⁾			
KraussMaffei Group Benelux N.V.	⁴⁾ Zaventem (bei Brüssel)	Belgien	3.278	12
Krauss-Maffei do Brasil Ltda.	⁴⁾ Cotia	Brasilien	-571	220
Shanghai KraussMaffei Machinery Co., Ltd.	³⁾⁴⁾ Shanghai	China	228	-285
KraussMaffei Machinery (Zhejiang) Co., Ltd.	³⁾⁴⁾ Haiyan	China	22.703	8.513
KraussMaffei Group France S.A.S.	⁴⁾ Gennevilliers	Frankreich	4.960	509
KraussMaffei Group UK, Ltd.	⁴⁾ Warrington	Großbritannien	45	346
KraussMaffei Technologies India Pvt Ltd.	⁵⁾ Pune	Indien	49	-38
Krauss-Maffei Italiana SRL.	⁴⁾ Abbiategrosso	Italien	82	-291
KraussMaffei Group Italia SRL	⁴⁾ Mailand	Italien	2.467	527
Krauss-Maffei Japan K.K.	⁴⁾ Aichi	Japan	6.616	1.398
Krauss Maffei de Mexico S. de R.L. de C.V.	⁴⁾⁶⁾ Querétaro	Mexico	9.390	3.166
Krauss Maffei Austria Ges.mbH	⁴⁾ Wien	Österreich	36	77
Berstorff Krauss Maffei LLC	⁴⁾ Moskau	Russ. Föderation	1.425	560
KraussMaffei HighPerformance AG (ehemals: Netstal-Máquinas SA)	⁴⁾ Näfels	Schweiz	23.253	3.622
Krauss-Maffei (Schweiz) AG	⁴⁾⁷⁾ Rotkreuz	Schweiz	1.596	540
KraussMaffei Group Singapore Pte. Ltd.	⁴⁾ Singapur	Singapur	1.088	166
KraussMaffei Technologies, spol. sro.	⁴⁾ Sucany	Slowakei	5.758	-253
KraussMaffei HighPerformance SA (ehemals: Netstal Máquinas SA)	⁴⁾ Barcelona	Spanien	4.098	197



Firmenname	Sitz		Eigenkapital T€	Ergebnis T€
	Ort	Land		
Krauss-Maffei Korea Ltd.	⁴⁾ Seoul	Südkorea	225	374
KraussMaffei Group South East Asia Co., Ltd.	⁴⁾ Bangkok	Thailand	1.736	592
KraussMaffei Group Andina S.A.S.	⁴⁾ Bogota	Kolumbien	190	91
Pultrex Ltd.	¹⁰⁾ Colchester	Großbritannien	1.417	153

¹⁾ Konzernabschluss der China National Chemical Equipment (Luxembourg) S.a.r.l., Luxemburg

²⁾ Ergebnis vor Ergebnisabführung und Eigenkapital zum 31.12.2019

³⁾ Direkte Beteiligung seit 1.1.2018 durch Verschmelzung der Krauss-Maffei China GmbH

⁴⁾ Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.12.2018

⁵⁾ Das Geschäftsjahr endet am 31. März. Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.03.2018

⁶⁾ davon werden 0,03 % treuhänderisch von der Krauss-Maffei Corporation, Florence, USA gehalten.

⁷⁾ davon werden 0,01 % vom Management treuhänderisch gehalten

⁸⁾ Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.12.2017

⁹⁾ At-Equity Beteiligung, Erwerb zum 1.1.2018, vorliegender Abschluss zum 31.12.2018

¹⁰⁾ Das Geschäftsjahr endet am 31. Juli. Eigenkapital und Ergebnis des letzten vorliegenden Abschlusses zum 31.07.2018

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die KraussMaffei Technologies GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der KraussMaffei Technologies GmbH, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der KraussMaffei Technologies GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.



Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angaben in Abschnitt 10. Nachtragsbericht des Anhangs sowie die Angaben in Abschnitt 8. Nachtragsbericht des Lageberichts, in dem die gesetzlichen Vertreter beschreiben, dass der Fortbestand der Gesellschaft von der Aufrechterhaltung der Finanzierung durch die kreditgebenden Banken bzw. der Zuführung weiterer Mittel durch die Gesellschafterin oder Dritte abhängig ist, soweit es im Zusammenhang mit der sich weiter verschärfenden weltweiten Corona-Krise zu negativen Auswirkungen auf die Beschaffungs-, Produktions- und Umsatzentwicklung der KraussMaffei Gruppe und damit wesentlichen Abweichungen von der Ertrags- und Liquiditätsplanung der Geschäftsführung kommt. Wie in Abschnitt 10. Nachtragsbericht des Anhangs und Abschnitt 8. Nachtragsbericht des Lageberichts dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt. Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus



- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 1. April 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Holger Graßnick, Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Postenrieder, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019

der KraussMaffei Technologies GmbH

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2019 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte der Geschäftsführung. So war der Aufsichtsrat stets informiert über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität der Gesellschaft sowie die Lage der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zu zwei Sitzungen zusammen, an der die Mitglieder der Geschäftsführung teilgenommen haben.

In der Sitzung hat der Aufsichtsrat wichtige geschäftliche Einzelvorgänge besprochen. Die in den Berichten der Geschäftsführung geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven der Gesellschaft sowie der wichtigen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung.



Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie der Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. In seinem Prüfungsbericht erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass der Jahresabschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten hat.

Jahresabschluss und Lagebericht sowie der Prüfungsbericht haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung vom 01.04.2020 unter Beteiligung des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet hat, ausführlich behandelt. Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat wird der Gesellschafterversammlung über das Ergebnis seiner Prüfung berichten und dieser empfehlen, den Jahresabschluss festzustellen.

Der Jahresverlust aus dem Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis 31.12.2019 in Höhe von EURO 36,992 Mio. ist gemäß bestehendem Ergebnisabführungsvertrag der Gesellschaft mit der KraussMaffei Group GmbH von dieser ausgeglichen worden.

Personelle Veränderungen in der Geschäftsführung

Mit Wirkung zum Ablauf des 29.07.2019 hat Herr Dr. Hans Ulrich Golz sein Amt als Geschäftsführer der Gesellschaft niedergelegt.

Wir bedanken uns bei den Mitgliedern der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre persönlichen Leistungen und die konstruktive Zusammenarbeit.

München, 01. April 2020

Für den Aufsichtsrat

Dr. Michael Ruf, Vorsitzender

KraussMaffei Technologies GmbH

Gesellschafterbeschluss

Unter Verzicht auf die Einhaltung sämtlicher Formen und Fristen für die Einberufung und Abhaltung einer Gesellschafterversammlung beschließt die KraussMaffei Group GmbH mit Sitz in München (HRB 228251) als alleinige Gesellschafterin der KraussMaffei Technologies GmbH mit Sitz in München (HRB 201924):

1. Der von der Geschäftsführung der KraussMaffei Technologies GmbH aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2019, der mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehen ist, wird hiermit festgestellt.
2. Der Jahresverlust in Höhe von TEUR 36.992 wird gemäß bestehendem Ergebnisabführungsvertrag der Gesellschaft mit der KraussMaffei Group GmbH von dieser ausgeglichen.
3. Den Mitgliedern der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates wird für das Geschäftsjahr 2019 Entlastung erteilt.
4. Zum Abschlussprüfer für das am 31.12.2020 endende Geschäftsjahr wird die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestellt.
5. Weitere Beschlüsse werden nicht gefasst.

Die Gesellschafterin:

München, den 16.04.2020

KraussMaffei Group GmbH

ppa. Daniela Zink

ppa. Dr. Markus Hunger

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 wurde am 16.4.2020 festgestellt .